Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 96. Bromberg, Mittwoch den 28. April 1926. 33. (50.) Jahrg.

Die Situation vorläufig gerettet!

Der Antrag auf Ablehnung des Budgetprovisoriums verworfen.

Warschau, 27. April. (PAT.) Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sejmsitzung ergriff das Wort der Abgeordnete **Poniatowski** (Wyzwolenie), der erklärte, daß jede Regierung auf eine gewisse Toleranz von seiten der Opposition rechnen könne, sofern es ihr an einer raschen Erledigung der Staatsnotwendigkeiten liegt. Da die gegenwärtige Regierung nur eine Auferstehung der früheren Verbindung der Piasten mit der Rechten ist, so könne die Linke sich von diesen Rücksichten zu dieser Regierung nicht leiten lassen. Der Redner beantragte die Ablehnung des Provisoriums, sich auf die Bestimmungen des Reglements stützend, daß die Drucksachen drei Tage vor der Sitzung zugestellt werden müssen, während sie tatsächlich erst gestern früh verteilt wurden. Der Marschall wandte ein, daß nach seinen Informationen die Drucksachen schon am Sonnabend versandt wurden. Es mag vielleicht der Fall eingetreten sein, daß einigen Abgeordneten die Drucksachen infolge Nachlässigkeit oder Versehens von seiten der Beamten nicht zugestellt wurden, diese Tatsache kann jedoch kein Hindernis für die Erledigung des Provisoriums bilden. Der Abgeordnete Poniatowski stellte fest, daß der gesamte Wyzwolenie-Klub die Drucksachen erst gestern früh erhalten habe, worauf der Marschall ankündigte, daß alle Beamten, die ihrer Pflicht nicht rechtzeitig nachgekommen sind, zur Verantwortung gezogen werden würden. Hierauf schritt man zur

Debatte über das Budgetprovisorium.

Zunächst sprach der Abgeordnete **Marek** (PPS), der das Wirtschaftsprogramm der gegenwärtigen Regierung und besonders des Finanzministers einer scharfen Kritik unterzog. Als die Polnische Sozialistische Partei im November der Koalition beitrat, wollte sie zum ersten, vielleicht auch zum letzten mal versuchen, ob in der Gemeinschaft Kräfte zu gemeinsamen Anstrengungen vorhanden sind, um einen Ausweg aus der Situation zu finden. Ohne ein klares Programm, ohne die Möglichkeit, die einzelnen Forderungen unter einen Hut zu bringen, stellte die Koalition von Anfang an ein trauriges Bild dar. Seit November verschlechterte sich die Lage. Den ersten Zeitabschnitt seiner Regierung benutzte Minister Zdziechowski zur Propaganda für die Politik seiner Partei, indem er die Notwendigkeit einer Revision seines Verhältnisses zur Produktion und die Notwendigkeit der Herabsetzung der sozialen Leistungen predigte. Herr Zdziechowski sagte, daß man einmal mit der Politik der Inflation brechen müsse, doch der Finanzminister legte einen Gesetzentwurf vor, in welchem er die Prägung von 81 Millionen Kleingeldmünzen zur Deckung des Defizits vorschlägt. Dann verstieg sich Herr Zdziechowski zu der Behauptung, daß er seine Finanzpolitik ohne eine Auslandsanleihe treiben könne, und, als alle Hoffnungen auf diese Anleihe bankrott machten, legte er ein neues Programm vor, das allgemein bekannt ist. Da der Finanzminister schwieg, hielten wir es für unsere Pflicht, mit einem eigenen Wirtschaftsprogramm hervorzutreten. Es bleibt ein großes Verdienst der Arbeiterklasse, daß die Polnische Sozialistische Partei ohne Rücksicht darauf, wie man über dieses Programm denken wird, in die Massen die Losung warf, den Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens zu beginnen.

Auf die Einzelheiten dieses Programms eingehend, betonte der Redner, daß man das Programm der PPS. als

ein Programm der vorübergehenden Inflation,

das Programm Zdziechowskis aber als eine dauernde Inflation bezeichnen könnte. Er will den Staatsschatz auf Kosten der Eisenbahner, der Pensionäre und Beamten gesunden und wiederholt, daß die besitzenden Klassen schon dermaßen erschöpft seien, daß sie nicht mehr zahlen könnten. Man dürfe sich nicht andauernd der Phrase bedienen, als ob die Vermögenssteuer uneinziehbar wäre. Man schenkt 600 Millionen dieser Steuer und will die Genesung des Staatsschatzes auf Kosten der Invalidenrenten durchführen. Der Einfall des Finanzministers, Staatskontrolleure anzustellen, bedeutet ein Mißtrauensvotum für die Verwaltung, für alle Behörden und Staatsunternehmungen. Die letzte Regierungskrise anschneidend, bemerkte der Redner, daß diese in einer Weise behandelt wurde, die jeglichen Anstand, sowohl den politischen als auch den gesellschaftlichen, vermissen läßt. Sogar der Sejm und auch der Marschall wurden auf den zweiten Plan gedrängt. (Marschall Rataj, der hier den Redner unterbrach, erklärte, er fühle sich in der letzten politischen Situation nicht getroffen.) Zum Schluß betonte der Redner, daß Finanzminister Zdziechowski jetzt zum drittenmal das Provisorium einbringe, doch dies müsse eine Warnung dafür sein, daß wir auf diesem Wege zu einem Staatsprovisorium nicht gelangen werden.

Hierauf gab der Abgeordnete **Dąbski** (Bauernpartei) die Erklärung ab, daß die gegenwärtige Regierung die bisherigen parlamentarischen Gebräuche vergewaltigt hätte, und daß hierfür der Staatspräsident und der Ministerpräsident die Verantwortung tragen müßten. Zum Protest gegen den Bestand dieser Regierung werde die Partei gegen das Provisorium stimmen und beantrage, dieses abzulehnen, ohne es an die Kommission zu schicken.

Gegen das Provisorium sprachen sich auch die Abgeordneten **Warszawski** (Kommunist), **Wyrzykowski** (Arbeitsklub), **Hartglas** (jüd. Klub), **Wasyńczuk** (Ukrainer), **Jeremicz** (Weißrusse), **Kronig** (Deutscher Klub), **Szapiel** (Unabhäng. Bauernpartei) und Pfarrer **Okoń** (rad. Bauernpartei) aus.

Nach diesen Deklarationen wurde über den Antrag des Abgeordneten Marek auf Ablehnung des Provisoriums namentlich abgestimmt. Dieser Antrag fiel mit 156 gegen 200 Stimmen. Das Gesetz wurde der Budgetkommission überwiesen.

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch vormittag 11 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Budgetprovisoriums.

Der Deutsche Klub zum Budgetprovisorium.

In der Montagsitzung des Sejm gab Abg. **Kronig** im Namen des Deutschen Klubs zu dem von dem Rumpfkabinett Skrzyński eingebrachten Budgetprovisorium für Mai und Juni nachstehende Erklärung ab:

Das Kabinett des Herrn Skrzyński, das zur Rettung des Staates vor der Wirtschaftskatastrophe geschaffen wurde, hat seine Aufgabe nicht erfüllt. Die Wirtschaftskrise hat sich nicht nur nicht verringert, sondern außerordentlich scharfe Formen angenommen. Die Verarmung des Landes macht immer größere Fortschritte. Die von der Koalitionsregierung angekündigte Sanierung der Staatsfinanzen ist weiterhin ein ungelöstes Problem geblieben. Das Land wartet immer noch auf das Staatsbudget, und zwar auf ein Budget, das auf vernünftige finanz- und wirtschaftspolitische Erwägungen aufgebaut ist, ein Budget, das im Gleichgewicht erhalten wird und keine Defizite aufzuweisen hat. Anstatt ein solches Budget im Einvernehmen mit dem Sejm aufzustellen, legt die Regierung — heute übrigens nur noch ein Rumpfkabinett — einige Tage vor Ablauf des letzten Budgetprovisoriums wieder ein Provisorium für die Dauer von zwei Monaten vor. Wie erbärmlich ist doch ein solches Flickwerk, diese Anwendung von Notbehelfen in der heutigen Zeit der Wirtschaftskrise und der allgemeinen Unsicherheit.

Das neue Provisorium enthält ebenso wie das alte viel zu hohe Ausgabenposten. Die Deckung dieser hohen Ausgaben durch ordentliche Staatseinnahmen ist ein Ding der Unmöglichkeit, da sie die finanzielle Kraft der Bevölkerung übersteigen. Es ist daher klar, daß die Beschließung eines solchen Budgetprovisoriums geradezu eine vollständige Vereitelung der Sanierung der Staatsfinanzen darstellt.

Das Budgetprovisorium enthält, wie alle unsere bisherigen Budgets, ungeheure Ausgaben für Heer und Polizei. Es berücksichtigt jedoch nicht in genügendem Maße die durch die Wirtschaftskrise hervorgerufene schwere Lage der arbeitenden Schichten, denn es sind keine hinreichenden Beträge vorgesehen, um die Arbeitslosen durch Organisierung öffentlicher Arbeiten zu beschäftigen.

Mit einer derartigen Finanz- und Wirtschaftspolitik kann der Klub der Deutschen Sejmvereinigung sich keinesfalls einverstanden erklären und wird demgemäß gegen das Budgetprovisorium stimmen.

Unsere Stellungnahme ist gleichfalls von der Überzeugung diktiert worden, daß das Kabinett in seinem jetzigen Bestande nicht die geringste Gewähr dafür bietet, daß auch die bescheidensten Wünsche der deutschen Bevölkerung in Polen befriedigt werden. Während der ganzen Dauer dieses Kabinetts hat sich die Politik gegenüber der deutschen Minderheit, die Politik der Bedrückung und der Schikanen, in keiner Weise geändert. Den guten Willen der Regierung zur Erfüllung unserer gerechten nationalen Forderungen haben wir bisher nicht gesehen und sehen ihn auch heute nicht. Aus diesen Gründen können wir dem Rumpfkabinett des Herrn Skrzyński kein Vertrauen entgegenbringen.

*

Ein neuer „Sarg" für die Juden.

Warschau, 26. April. (Eig. Drahtb.) Der jüdische „**Nasz Przegląd**" beschäftigt sich mit den angeblichen Bestrebungen der Rechtskreise, mit den Juden zu einem Kompromiß zu kommen. Das Blatt ist der Ansicht, daß die Rechte den Juden hiermit nur den Vorschlag gemacht habe, sie sollten den Sarg wechseln. Die bisherige Taktik habe die Juden zum Tode in einem vom Linkslager bestellten Sarge verurteilt, jetzt sollen die Juden darüber nachdenken, ob es nicht besser sei, in einem Sarge des Rechtslagers zu sterben. Das Blatt ist der Ansicht, daß es vollkommen überflüssig sei, sich über diese Vorschläge den Kopf zu zerbrechen.

Neue Versuchsballons.

Skrzyński verhandelt weiter.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 27. April. Entsprechend seiner Ankündigung leitete Ministerpräsident Skrzyński gestern die Verhandlungen zur Erweiterung der Regierungskoalition ein. Er wandte sich an die Vorsitzenden der oppositionellen Sejmklubs und berief sie nacheinander zu sich, um ihre Ansichten über die Situation kennenzulernen und auch deren Vorschläge entgegenzunehmen. Der Premier konferierte mit Vertretern der Sozialdemokraten, der Bauernpartei, des Arbeitsklubs, der radikalen Bauernpartei Wyzwolenie, des jüdischen Klubs und des Klubs der Christlich-Nationalen Partei, die, obwohl eine Rechtspartei, in der Regierungskoalition nicht vertreten ist. Die erste Konferenz hielt der Ministerpräsident mit dem Vorsitzenden des Arbeitsklubs, dem früheren Vizepremier Thugutt ab. Dieser hatte noch gestern im „Kurjer Poranny" einen längeren Artikel über die Regierungskrise veröffentlicht und darin u. a. gesagt, daß das polnische Volk eine Nation sei, in welcher sich alle Knoten auflösen, ein Staat, in welchem die ganze Autorität des Sejm, der Regierung, der polnischen Beamtenschaft und des polnischen Gerichts, vor allem aber der Wirtschaftskreise vollkommen geschwunden ist „Von dem Eifer, mit welchem man im Jahre 1919 den Bau des eigenen Hauses begonnen hat, ist heute nichts mehr vorhanden. Erschreckt und verwirrt ist die Seele der polnischen Nation. Sie verliert den Glauben an die Zukunft, an ihre Macht, an ihr Recht, zu leben." Thugutt verurteilt es, daß Skrzyński mit dem Rumpfkabinett weiter zu regieren versucht. Er fordert den Rücktritt des gesamten Kabinetts und will auch dem Ministerpräsidenten keine Unterstützung zusichern.

Darauf beriet Skrzyński mit der Wyzwolenie-Partei. Der Vorsitzende dieses Klubs, der Abgeordnete **Poniatowski**, erklärte, er halte den Moment nicht für gekommen, mit dem Regierungschef Unterredungen zu führen, da die Regierung durch die Wyzwolenie-Partei ob der Tatsache allein, daß sie den Versuch gemacht hat, die Chjeno-Piasten am Ruder zu erhalten, äußerst scharf bekämpft werden würde.

Der Vorsitzende der Sozialistischen Partei, Abg. **Marek**, gab die Erklärung ab, daß die politischen Verhältnisse, die sich aus der letzten Regierungskrise ergeben, der Sozialistischen Partei Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten Skrzyński nicht gestatten, es sei denn, daß dieser die Demission einreicht.

Sämtliche Links-Klubs zeigen also keine Lust, sich an der Verbreiterung der Koalition zu beteiligen. Allem Anschein nach wird auch der jüdische Klub dem Rumpfkabinett Skrzyński die Unterstützung versagen.

Der Vorsitzende des Christlich-Nationalen Sejmklubs, Abgeordneter **Dubanowicz**, erklärte in einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Skrzyński, daß zur Beseitigung der für die staatlichen Arbeiten und für den Zlotykurs so schädlichen politischen Unsicherheit ein sehr schneller Ausweg gefunden und die Krise möglichst rasch beendigt werden müßte. Aus dieser Bemerkung kann man schließen, daß die Christlich-Nationalen das Rumpfkabinett in allen innerpolitischen Fragen unterstützen werden, so daß die Annahme des Budgetprovisoriums für die Monate Mai und Juni im Sejm und Senat als sicher erscheint.

*

Zdziechowski in Sorgen.

Warschau, 26. April. (Eig. Drahtb.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, auch heute sei es vollkommen sicher, daß der Premier Skrzyński vom Posten des Ministerpräsidenten zurücktreten werde. Desgleichen werde unbedingt eine Änderung auf dem Posten des Finanzministers stattfinden. Zdziechowski habe im letzten Ministerrat eine vollkommene Niederlage erlitten, obwohl die sozialistischen Minister an dieser Sitzung nicht mehr teilgenommen haben. Vor allem wollten die Minister von einer Sanierung, welche sich auf eine Schädigung der Invaliden stützen sollte, nichts wissen und haben in dieser Hinsicht das Projekt radikal geändert. Die Budgetkommission des Sejm wird sich mit dem Budgetprovisorium bereits morgen befassen, es heißt, daß der Finanzminister Zdziechowski in der Sitzung sofort das Wort ergreifen werde.

Der Stand des Złoty am 27. April:

In Danzig: Für 100 Złoty 51,50
In Berlin: Für 100 Złoty 40,55
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,70
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 10,27.

Das Römische Meer.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Rom, Ende April.

Bis zum Weltkriege war nur die Adria das Mare nostrum. Ein Titel, den der nur in Wien gemütliche, in Triest aber höllisch eifersüchtige k. k. Nachbar mit zäher Leidenschaft bestritt. Und im Grunde waren es mehr verletzte Eitelkeit und gekränkter Nationalstolz als naturpolitische Notwendigkeiten, die in Rom schon zum Kriege rüsteten, als man sich in den Kabinetten noch fleißig bemühte, den zerfressenen Dreibund einzumotten. Ein Glücksfall hat Italien dann richtig den erstrebten Titel gesichert. Freilich schoß aus dem blutgedüngten Boden der slawische Sprößling nach und Rom hatte um so mehr Grund, den Erben als neuen Rivalen zu fürchten, als nun der Panslawismus plötzlich breitspurig im Herzen Europas stand, mit dem einen Fuße an der Ostsee, mit dem anderen an der Adria. Es gab eine Zeit nach dem Kriege, wo sich der Wille in Italien regte, den Gegner sofort zu fällen, bevor er anwurzeln konnte, aber hinter dem Willen stand nicht die nötige Kraft, denn d'Annunzios' verwegene Haufen waren dem üppig ins Kraut geschossenen Kommunismus nicht gewachsen.

Die Umstürzler gaben ,wie ihnen später der siegreiche Faszismus als schwerste Schuld vorwarf, kampflos Stück um Stück der Flanke Italiens preis, das heißt der — auf den irredentistischen Landkarten — zu Italien geschlagenen dalmatinischen Küste bis Griechenland herunter, Fiume und Valona. Als Mussolini die Macht ergriff, war es für einen Krieg mit dem inzwischen erstarkten Jugoslawien zu spät, man mußte gute Miene zum bösen Spiel machen, Frieden heucheln, bis die großen Rüstungen die diplomatische Maske überflüssig machten. Ja, um sich gegen ein unerwünscht vorzeitiges Losgehen der Flinten vom anderen Ufer her zu schützen, war es sogar ratsam, einen „Adriapakt" zu schließen, der allen unschuldigen politischen Kindlein als nacheiferungs-

werter Friedenswillenbeweis vorgehalten werden konnte. Fast gleichzeitig schützte sich Mussolini durch einen ähnlichen Freundschaftsvertrag mit der Schweiz gegen die nordwestliche Gefahr, ohne daß der Eidgenossenschaft die ihr zugedachte Rolle als Schildwache gleich zum Bewußtsein gekommen wäre.

Jetzt hatte Rom Rücken- und Flankenfreiheit, es konnte dem Hauptgegner ins Gesicht schauen: Frankreich. Die Gegensätze zwischen den lateinischen Schwestern sind in den letzten Jahren überall in der Welt bis zum Überdruß erörtert worden, so daß es sich erübrigt, die Fragen von Korsika, Nizza, Savoyen und Tunis ins Licht zu rücken. Übrigens darf dabei nicht vergessen werden, daß auch ein Mussolini trotz aller Kraftworte diese Probleme nur akademisch erörtern kann, solange die Hauptfrage nicht gelöst ist: wo nehme ich die für die Kriegsmaschinerie nun einmal unerläßlichen Betriebsstoffe Eisen und Kohle her? Hier und nirgend aederswo ist die Achse für die auswärtige Politik Italiens zu suchen, hier ist Rom gebunden, und nur durch Bündnisse und Konzessionen kann es sich von dieser wirtschaftlichen Knechtschaft loskaufen. Hier kommt sogar das wehrlose Deutschland dazu, das unter Umständen entscheidende Wörtlein bei der Auseinandersetzung im Mittelmeer um die Hegemonie mitzusprechen.

Mussolini ist daher reichlich kühn gewesen, als er das kaiserliche Wort kopierte von der Zukunft, die auf dem Wasser liege, und darüber hinaus das ganze Mittelmeer als Mare nostrum erklärte. Wilhelm II. hatte in den gewaltigen Bodenschätzen seines Reiches wenigstens ein schier unzerstörbares Fundament für das schwungvoll gedachte, aber als Provokation in England aufgefaßte Wort; Mussolini dagegen stellt einfach eine Pyramide auf die Spitze, im Glauben, es genüge schon, sich hinaufzuschwingen, die Bismarckstiefel anzuziehen, den Napoleonshut aufzusetzen und die Faust zu ballen. Die Pyramide wird aber nur dann nicht umfallen und ihn erschlagen, wenn sie von der einen Seite von den starken maritimen Schultern Englands und auf der anderen von dem arbeitsamen Rücken Deutschlands gestützt wird. Ohne Bilder: was will Italien gegen Frankreich ausrichten, wenn ihm Deutschland kein Eisen liefert und England die Mausefalle in Gibraltar und Suez zuschließt?

In den Stunden der Einkehr verschließt man sich denn auch in Rom dieser Erkenntnis nicht. Daher die Wut auf Deutschland, als es sich in Locarno und Genf Frankreich annäherte, eine Wut, die sich in den Brennerfanfaren entlud. Als sich Berlin nicht einschüchtern ließ, kam bald wieder die vernünftige Überlegung obenauf, und einer geschickteren deutschen Diplomatie könnte es gar nicht schwer fallen, die Südtiroler Frage aus der Welt zu schaffen. Der gegebene Vermittlungsweg geht über die Kolonien, die Italien so am Herzen liegen. Es besteht gar kein Zweifel darüber, daß Rom als erstes greifbares Ergebnis einer Verständigungsaktion die deutschen Mandatsansprüche in Genf unterstützen würde, sofern gleichzeitig, möglichst aber vorher Italien etwas von der kolonialen Erbmasse erhält. Inzwischen hat nun aber die Wilhelmstraße wie üblich langsamer gearbeitet, als es für Mussolinis Ungestüm erträglich ist. Er führte, wieder den deutschen Kaiser kopierend, den pomphaften Tripolisritt aus, der von Frankreich mit dem berühmten Panthersprung nach Agadir auf eine Stufe gestellt wird. Wie mir von wohlunterrichteter französischer Seite versichert wurde, ist darin der ausschlaggebende Grund für die Einleitung und Beschleunigung der Friedensverhandlungen mit Abd el Krim zu suchen. Herr Sauerwein vom „Matin" tut doppelt begriffsstutzig, wenn er nun eine Inspektionsreise durch Italien zur Erforschung der italienischen Kriegsziele unternimmt. Man sollte meinen, deutlicher, als es Mussolini zum Ausdruck brachte, könne man Tunis nicht anfordern.

Die Spannung über dem Mittelmeer nimmt von Tag zu Tag zu. Im französischen Senat jammert man über die Unterlegenheit der Flotte gegenüber der italienischen, im römischen Senat jammert man umgekehrt. In beiden Lagern aber wird mit einem Fieber gerüstet, das man dem Völkerbund für seine friedlichen Bestrebungen wünschen möchte. Doch darf man mit Sicherheit annehmen, daß der gewerbsmäßige Pazifismus ebenso prompt nach Beginn des Kanonenkonzerts vom Leder ziehen wird, wie 1914.

Mussolini hatte die Absicht, auf der Rückreise von Tripolis mit seinem Paradegeschwader auch Malta anzulaufen. Einige Stunden, nachdem das Wort vom „römischen Meer" gefallen war, wurde dieser Plan plötzlich in dasselbe Meer versenkt. Sollte etwa der Mann, der mit Chamberlain unter vier Augen gesprochen hatte, über das in Rapallo vereinbarte Maß hinausgegangen sein? Auch Lord Haldane wollte angeblich in der deutschen Flotte keine Gefahr für England erblicken, wollte sie am Schnürchen haben wie der Knabe sein Segelschiffchen. Mussolini wird doch nicht die Schnur abschneiden und nach eigenem Willen steuern wollen? Auseinandersetzung im Mittelmeer, ja, Italien gegen Frankreich, verdwell, aber alles hübsch unter Aufsicht der englischen Gouvernante. Auch Deutschland ließ sich ja auf 10 : 16 stellen.

Mussolini hat nicht gut daran getan, einen Meerestitel zu fordern, den ihm der Union Jack wirksamer bestreiten kann, als seinerzeit den Untertitel der Doppeladler.

Gustav Eberlein (Rom).

Der Berliner Vertrag.

Berlin, 27. April. (PAT.) Das zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossene Abkommen lautet wie folgt:

„Im Bestreben, alles zu tun, was zum allgemeinen Frieden beitragen kann und in der Überzeugung, daß die Interessen des deutschen Volkes und der Völker der vereinigten Sowjet-Republiken einer dauernden, sich auf Vertrauen stützenden Zusammenarbeit bedürfen, haben die deutsche und die Sowjetregierung beschlossen, das zwischen ihnen bestehende Freundschaftsverhältnis durch den Abschluß eines besonderen Abkommens zu festigen. Zu diesem Zwecke erteilte die deutsche Regierung dem Außenminister Stresemann und die Regierung der vereinigten Sowjetrepubliken dem Botschafter Krestinski Vollmachten zum Austausch folgender Bestimmungen:

Artikel 1.

Als Grundlage für die Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjet-Union bleibt das Abkommen von Rapallo bestehen. **Die deutsche und die Sowjetregierung bleiben in freundschaftlichem Kontakt zur Verständigung über alle Fragen, die politische und wirtschaftliche Interessen betreffen.**

Artikel 2.

Wird eine der beiden vertragschließenden Parteien trotz ihres friedlichen Verhaltens durch eine oder mehr Mächte angegriffen, so wird die zweite vertragschließende Partei während der ganzen Zeit der Dauer des Konflikts Neutralität wahren.

Artikel 3.

Im Falle eines Konflikts der im Art. 2 erwähnten Art oder auch dann, wenn keine der vertragschließenden Parteien in kriegerische Aktionen mit dritten Mächten verwickelt wird, aber eine Koalition zum Abschluß gelangt, mit der Absicht, einen **Wirtschafts- oder Finanzboykott** gegen einen der **Kontrahenten** durchzuführen, verpflichtet sich die zweite Partei, einer solchen Koalition nicht beizutreten.

Artikel 4.

Dieses Traktat soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen in Berlin ausgetauscht werden. Das Abkommen tritt nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und verpflichtet für die Dauer von fünf Jahren. Die Kontrahenten verständigen sich vor dem Ablauf dieses Termins über die weitere Normierung der gegenseitigen politischen Beziehungen. Zum Beweise hierfür unterzeichnen die Bevollmächtigten dieses Traktat, das in zwei Exemplaren in Berlin am 24. April 1926 angefertigt wurde.

(—) Stresemann. (—) Krestinski.

*

Die Stimmung in Berlin.

Berlin, 27. April. (Tel.-Union.) Nachdem im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages sich die Vertreter sämtlicher Fraktionen für die Annahme des deutsch-russischen Vertrages ausgesprochen hatten, wird es in Berliner politischen Kreisen als wünschenswert betrachtet, daß der Vertrag auch im Plenum des Reichstages zur Debatte gestellt wird, um auf diese Weise eine möglichst breite Basis für seine Annahme herzustellen. Verfassungsrechtlich ist die Reichsregierung zwar nicht verpflichtet, den Vertrag dem Reichstage vorzulegen; es wird aber darauf hingewiesen, daß die Regierung durch die Zustimmung des Reichstages eine beträchtliche Stärkung ihrer Position in dieser Frage erlangen würde. In Berliner Regierungskreisen wird der Vertrag, der offiziell „Berliner Vertrag" heißt, als eine Angleichung von Rapallo an Locarno bezeichnet. Die Berliner Presse, die ausführlich zu dem Vertrage Stellung nimmt, stimmt ihm einmütig zu und sagt, das Abkommen brauche den Tag nicht zu scheuen, und dürfte nun, da der Wortlaut vorliegt, nicht als ein Verstoß gegen die anderen Mächte aufgefaßt werden. Der Vertrag stelle nur einen Ausbau des Rapallo-Vertrages und gleichzeitig eine Ergänzung der Verträge von Locarno dar.

*

Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann?

Prag, 27. April. (PAT) „Narodni Politika" stellt in einem dem deutsch-russischen Abkommen gewidmeten Artikel fest, daß lediglich ein Teil des Abkommens veröffentlicht, die geheimen Klauseln (?) dagegen verschwiegen worden seien. Das endgültige Ziel dieses Abkommens seien Revanchetendenzen Berlins und Moskaus. Eine gute Antwort auf diese Tendenzen sei das gegenwärtig zustande gekommene polnisch-rumänische Abkommen. Man müsse darüber nachdenken, daß auch von anderen Staaten eine entsprechende Antwort vorbereitet werde. (Es wundert uns, daß die PAT. diese Tendenzlüge nicht sofort richtig gestellt hat. Bekanntlich ging das polnisch-rumänische Abkommen dem Berliner Vertrag voraus. Eine Antwort konnte also nur in Berlin, nicht in Bukarest gegeben werden. D. R.)

Paris, 27. April. (PAT.) Der rumänische bevollmächtigte Minister Diamandi sagte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Matin" u. a.: Wichtig ist nicht das, was der in Berlin unterzeichnete deutsch-russische Vertrag enthält, sondern das, was in diesem Abkommen nicht enthalten ist. Nicht enthalten darin ist die Anerkennung des Status quo in Europa und damit sei die Frage der Zukunft Europas in Frage gestellt. (Wie käme man wohl dazu, in Berlin die beßarabische Grenze zu garantieren? D. R.) Deutschland werde in Genf zwei Gesichter haben, das eine lächelnd gegen Westen gerichtet, das zweite zornig gerichtet nach dem Rücken Rußlands. Der Minister schloß mit den Worten: „Wir dürfen jetzt keinen Fehler mehr begehen." (Das ist ein unbedingt wahrer Satz, den Herr Benesch bei seinem etwas peinlichen Rückzug von den fünf tschechischen Punkten zum Berliner Vertrag bereits zu bedenken Gelegenheit hat. D. R.)

Vor einem Aufstand in Indien.

Allahabad, 26. April. PAT. United-Preß meldet, daß die Unruhen in Kalkutta einen immer ernsteren Umfang annehmen. Die Menge griff die Polizeikasernen an und tötete den Polizeichef. Während des Kampfes erlitten 12 Personen den Tod, 85 Personen wurden verwundet. Im Laufe des Sonnabend kam es in verschiedenen Punkten der Stadt zu Straßenkämpfen. Die Lage ist sehr ernst, da sich die Unruhen auf ganz Nord-Indien ausdehnen. Es wird befürchtet, daß sie das Vorspiel zu einem großen Aufstande sind. Ein Teil der Bevölkerung fordert von der Regierung drakonische Maßnahmen, die Konzenirierung von Truppen und die Verhängung des Belagerungszustandes. Die Antagonie zwischen den Hindus und den Mohammedanern ist im Wachsen begriffen. In den Straßen der Stadt Delhi verteilen beide Parteien Flugblätter, in denen offen zu Gewaltakten aufgefordert wird. In Allahabad herrscht große Erregung. Der Führer der Hindus, Nalavia, ruft zur unverzüglichen Bildung von Freiwilligenkorps auf, da sich die englischen Truppen unfähig erwiesen haben, die Hindus zu beschützen. Der Vorschlag wurde mit Enthusiasmus aufgenommen. In Kalkutta und in anderen Städten ruht der Handelsverkehr, die Kaufleute haben ihre Geschäfte geschlossen.

Republik Polen.

Monarchistische Umtriebe in Polen legal.

In Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Cisżak und Genossen aus Anlaß der Tagung des Obersten Rats der polnischen monarchistischen Organisation in Posen erwiderte der Innenminister, daß die Verwaltungsbehörden keinen Anlaß hätten, gegen die Tagung und dessen Programm mangels einer rechtlichen Grundlage aufzutreten. Es fehlten die Bedingungen des § 81 Nr. 2 noch der §§ 82—86 des St.-G.-B., die nur dann Anwendung finden können, falls der innere Bau des Staates auf dem Wege der Gewalt geändert werden soll. Die durchgeführten Ermittelungen haben nicht ergeben, daß an der Tagung auch Staatsbeamte teilgenommen hätten.

Ein Faszist beim polnischen Ministerpräsidenten.

Warschau, 27. April. Ministerpräsident Skrzyński konferierte kürzlich mit dem ehemaligen Adjutanten des Großfürsten Nicolaj Nicolajewitsch, Adam Zamoyski, dem Haupt des polnischen Faszismus. Der zweite Führer der Faszisten, Mark Odropiński, ist bisher vom Ministerpräsidenten offiziell noch nicht empfangen worden.

Der Auftakt zum 1. Mai.

Warschau, 26. April. (Eig. Drahtb.) Die Unabhängige Sozialistische Partei hatte für Sonntag vormittag 10½ Uhr eine Volksversammlung einberufen, in welcher man sich mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage, mit den Hilfsmaßnahmen für die Arbeitslosen und mit der Frage beschäftigte, wie der 1. Mai zu feiern sei. Als die Teilnehmer auseinander gehen wollten, nahm die anwesende Polizei Verhaftungen vor, wobei es zu zahlreichen Zwischenfällen kam. Insgesamt sind gegen 180 Personen verhaftet worden.

Wochenbericht der Warschauer Börse.

Von unserem Warschauer Vertreter.

In der abgelaufenen Woche war der Złoty sowohl auf dem inländischen als auch auf den ausländischen Märkten wieder sehr starken Schwankungen ausgesetzt. Die Regierungs- und Koalitionskrise und der letzte sehr ungünstige Ausweis der Bank Polski haben den neuen Złotysturz herbeigeführt. Erst gegen Ende der Woche erfolgte eine Besserung des Złotykurses, was teils auf die Intervention der Bank Polski, teils auf die Vertagung der Krise zurückzuführen ist. Auf den ausländischen Märkten erfolgte die Kursbesserung des Złoty hauptsächlich dank der Vergrößerung der Złotynachfrage in Berlin, wo die Getreidehändler zwecks Deckung ihrer Verpflichtungen, die sich aus dem polnischen Getreideexport über Danzig nach Deutschland ergeben, den Złoty lebhaft zu suchen begannen. Außerdem wurden in Warschau gegen Ende der Woche sehr viel ausländische Valuten angeboten. Der letzte Złotysturz auf dem inländischen Markt ist auch zum Teil auf die Aktion der Spekulation zurückzuführen. Die Spekulation ist noch immer möglich, da die Bank Polski das Monopol für Valutaabgaben nur dort besitzt, wo es sich um die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Artikeln handelt. Die Devisen, die durch andere Exportquellen ins Inland fließen, dürfen auch in Privatbanken realisiert werden. Viele dieser Banken, die sich an das bekannte Abkommen mit der Bank Polski und der Regierung nicht halten, führen wieder wichtige Transaktionen außerhalb der Börse zu weit höheren, als den offiziellen Kursen für die ausländischen Valuten und Devisen durch. — Da außerdem die Regierung sich entschlossen hat, neues Interimsgeld zur Deckung des Defizits des Staatshaushalts herauszugeben, so wird der Geldumlauf im Inlande wieder vergrößert, und dem Inlande also die Möglichkeit gegeben, für das von der Regierung herausgegebene Interimsgeld weitere ausländische Valuten zu kaufen und zu verbergen. Die Nachfrage nach ausländischen Valuten wird also in dem Maße wachsen, in welcher Höhe die Regierung neues Interimsgeld herausgibt und damit zu einer kleinen Verminderung der Geldnot beiträgt. Wir sind mithin aus dem Zeitabschnitt des Złotysturzes noch lange nicht heraus.

Auf der Warschauer Börse wurden im Laufe der Woche folgende Kurse der ausländischen Valuten notiert: Dollar 9,20, 9,90, 9,70. Devisen: Holland 370—390, London 44,83 bis 47,26, Paris 31,15—32,67, Prag 27,32—28,80, Schweiz 178—187,80, Wien 130,15—137,15, Italien 37,10—39,12, Berlin 200—235—224. Auf den ausländischen Börsen notierte man für 100 Złoty folgende Kurse: Danzig Wochenanfang 56,93, Wochenende 53,93, Berlin 44,12—42,28, Zürich 57—50,50, Neuyork 12,75—10,50, London 42,50 für ein Pfund Sterling bis 49,50, Wien 55,50—71,25, Prag 371,50 bis 323,50.

Auf dem Markte mit den staatlichen Anleihen wandte sich das Interesse hauptsächlich den Anleihen in fester Valuta zu, deren Kurse natürlich in die Höhe gingen. Es bestand ein lebhafter Mangel an achtprozentiger Konversionsanleihe. Gegen Wochenschluß wiesen sechsprozentige Dollaranleihe und fünfprozentige Konversionsanleihe eine sinkende Tendenz auf. Die sechsprozentigen Obligationen der Stadt Warschau vom Jahre 1915/16 lagen anfangs sehr fest, gegen Wochenende wurden sie stark angeboten. Es wurden notiert: viereinhalbprozentige vorkriegszeitliche Pfandbriefe 21,50—22,75, fünfprozentige Złotypfandbriefe der Warschauer Kreditgesellschaft 33,15—32,50, Eisenbahnanleihe 128—132, achtprozentige Konversionsanleihe gewann 3½ Prozent, fünfprozentige Konversionsanleihe verlor 4,4 Prozent, sechsprozentige Dollaranleihe verlor 8,9 Prozent.

Auf der Aktienbörse war die Stimmung uneinheitlich. Kohlenaktien gewannen 4½ Prozent, Zieleniewski 11,5 Prozent, Zawiercie 17 Prozent. Ohne Veränderung blieben: Bank Handlowy, Bank Zachodni, Bank Zw. Sp. Zar., Czenstocice, Warsz. Cukier, Nobel, Modrzejow, Zyrardow. Es verloren: Bank Dyskontowy 1,5 Prozent, Bank Polski 3 Prozent, Cegielski 1,5 Prozent, Rudzki 1,5 Prozent, Starachowice 1,5 Prozent, Lilpop 2 Prozent, Ostrowiec 5,8 Prozent. Es wurden notiert: Bank Dyskontowy 4,90—5,20, Bank Handlowy in Warschau 1,65, Bank Zachodni 0,85, Chodorow 3,60—3,45, Czenstocice 0,70, Chodorow 3,60—3,45, Warsz. Tow. Fabryk Cukru 1,60—1,65, Warsz. Tow. Kopaln Wengla 1,82—1,92, Norblin 0,70—0,73, Nobel 1,30, Modrzejow 1,65—1,85, Starachowice 0,85—0,86, Zawiercie 5,10—5,40, Zyrardow 6,75—7,50.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Z. Szp. Das Geld ist Ihnen durch die Eintragung vollständig gesichert. Die Ausstellung eines Hypothekenbriefes verstärkt nicht diese Sicherheit und verhilft Ihnen auch nicht besser zu Ihren Zinsen. Wenn die letzteren ausbleiben, können Sie ja einklagen.

Wilhelm K. in Dab. Die Sparkassen werten nicht einheitlich auf, sondern nach ihrem Vermögen. Sie müssen sich also schon mit der Auskunft der Sparkasse begnügen, wir unsererseits sind nicht in der Lage, sie nachzuprüfen, auch nicht kalkulatorisch. Im übrigen finden wir eine Aufwertung von 14 Prozent recht respektabel.

F. S. in W. 1. Alle Darlehnshypotheken in unserem Teilgebiet werden auf 15 Prozent des Goldwertes aufgewertet; daraus geht schon hervor, daß die Vorkriegshypotheken tatsächlich eine höhere Aufwertung erfahren, als diejenigen, die zu einer Zeit entstanden sind, wo die Mark schon mehr oder minder entwertet war. Eine Eintragung der umgerechneten Summe auf „Złoty in Gold" oder auf Dollar wäre nur möglich im Einverständnis mit dem Schuldner — sonst nicht. 2. und 3. Was die Restkaufgeldforderungen anlangt, so können diese dem persönlichen Schuldner gegenüber unter Umständen je nach der Lage des Falles auf 100 Prozent aufgewertet werden, was aber in der Praxis nur vereinzelt der Fall sein dürfte. Die Restkaufgeldhypothek, für die der eingetragene Eigentümer haftet, kann dagegen nur auf 18¾ Prozent aufgewertet werden.

Fritz M. in Thorn. Es kann sich nur handeln um die früher von Zeit zu Zeit erschienenen Berichte über die Tätigkeit der Ansiedlungskommission an die beiden Häuser des preußischen Landtages. Ob diese Rechenschaftsberichte auch im Buchhandel erschienen sind, wissen wir nicht.

R. G. Ohne Abonnementsquittung keine Auskunft.

Revierförster L. Es tut uns leid, aber ohne Abonnementsquittung keine Auskunft.

56. K. M. Sie müssen auf Exmission klagen; da Sie der Frau im Gemeindehause eine andere Wohnung nachweisen können, wird das Gericht, wie man annehmen darf, Ihrem Antrage entsprechen.

L. K. 204. Das Gesetz sieht für solche Darlehen eine Aufwertung von 10 Prozent des Goldwertes vor; für die 2000 Mark also 248,10 Zł.

„Danzig". Aufwertung etwa 60 Prozent = 1533 Zł. Von wann Sie die Zinsen zu zahlen haben, hängt von der Abmachung beim Kauf ab. Ist nichts abgemacht, dann zahlen Sie die Zinsen nur vom Tage Ihres Besitzantritts.

H. B. W. Ihre Ansprüche sind nicht verjährt; Sie haben bei der Verteilung der Masse an die Genossen in der Höhe Ihres Anteils dieselben Rechte, wie jeder andere Genosse — wenn dem nicht statutarische Bestimmungen entgegenstehen, die wir nicht kennen.

L. K. 300. 1. Wer die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt und aus öffentlichen Mitteln keine Unterstützung erhält, kann ein solches Ehrenamt bekleiden, also auch ein Leibgedinger. 2. Solange ein Vergleich oder eine gerichtliche Entscheidung über eine andere Aufwertung eines solchen Leibgedinges nicht erfolgt ist, ist der Schuldner verpflichtet, 60 Prozent dieses Leibgedinges zu leisten. (§ 30 der Aufwertungsverordnung.) Zweite Instanz ist die Beschwerdekammer beim Bezirksgericht. 3. Wenn die Gütergemeinschaft nicht ausgeschlossen worden ist, leben die Ehegatten in Gütergemeinschaft, und es können die Folgen eintreten, die Sie erwähnt haben. 4. Zjednoszenie Niemieckie, Warszawa, Sejm.

Paul J. in Samsieczno. Im Mai 1925 stand der Dollar 5,15, kleine Scheine 5,17 Zł., 5.18 stand er niemals. Der holländische Gulden stand zur selben Zeit 2,09 Zł.

K. 111. Es gibt eine ganze Reihe solcher Geschäfte hier, u. a. in der ul. Długa (früher Friedrichstraße).

A. F. S. 1. Nein. 2. 60 Prozent = rd. 6 Zł.

Rundschau des Staatsbürgers.

Einkommensteuer.

Der Landbund Weichselgau bittet uns, mitzuteilen, daß es durchaus im Interesse seiner Mitglieder ist, soweit wie möglich, d. h. vor dem 1. Mai, die Geschäftsstellen der Kreis-Landbünde aufzusuchen, um sich für die Einreichung der Einschätzung zur Einkommensteuer beraten zu lassen, auch wenn das Einkommen unter 150 Złoty monatlich beträgt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 27. April.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 9 Uhr bei Brahemünde + 4.04, bei Thorn + 1.84 Meter.

§ **Die Maifeier in Bromberg.** Die Sozialisten haben im Städtischen Polizeiamt einen Antrag eingereicht zur Genehmigung eines Demonstrationszuges am 1. Mai. Sie sollen bei dem Antrag betont haben, daß sie durch eine eigene Sicherheitswehr für Ruhe und Ordnung sorgen werden.

§ **Das erste Frühjahrsgewitter** ging gestern gegen 5 Uhr nachmittags über unsere Stadt nieder. Nach der geradezu sommerlichen Hitze des Tages brachte es eine angenehme Abkühlung und für die Felder den schon lang ersehnten Regen. Eine kräftige Fortsetzung folgte dann in den späten Abendstunden.

§ **Die Not der Imker in Posen und Pommerellen.** Das verflossene Jahr war der Bienenzucht wenig hold. Im letzten Winter sind viele Völker durch Hunger eingegangen. Besonders die jungen Stöcke sind zahlreich unterlegen. Andere bereits geschwächte Bienenvölker könnten noch gerettet werden, wenn ihnen schleunigst Futter zugeführt werden würde. Dazu müßte jedoch von den Finanzämtern umgehend die erforderliche Menge vergällten Zuckers eingeliefert werden. Die Imker beklagen sich, daß die letzte Winternot zum Teil auf ungenügende Zuweisung solchen Zuckers für Bienenfutterzwecke zurückzuführen sei.

§ **Mit den Spaziergängen ins Freie** tritt jetzt auch zum großen Ärger der Landbewohner eine Unsitte zutage. Das ist das rücksichtslose Niedertreten des duftigen Wiesengrases seitens der Kinder (auch junger Damen!) behufs des Blumensuchens oder wohl gar aus reiner Umhertummelei. „Das wird nicht viel schaden", sagen manche Eltern. Aber sie überlegen nicht, daß zehn andere dann dasselbe Recht nehmen und eine Familie mit Nachkommen aller Altersstufen der anderen folgt. Nicht selten kann man die gepflückten Blumen, die in kindischer Launenhaftigkeit wieder weggeworfen worden sind, auf den Wegen liegen sehen. Das ist eine erzieherische Lässigkeit der Eltern. Dem Kinde muß gelehrt werden, daß es nicht alles für sich haben kann, was es sieht; die Blumen können auch dazu da sein, die Augen anderer zu ergötzen. Dann muß es auch das Eigentum anderer schonen lernen.

ln. **Von der Strafkammer des Bezirksgerichts.** Die Waldarbeiter Michael Kazmucha, Josef Kazmucha, Vincent Gręda, Sylvester Janiszewski, Josef Kubiak, Heinrich Filbert, sämtlich aus Zalesie, Kreis Znin, stahlen gemeinsam von ihrer Arbeitsstelle drei Kubikmeter Kiefernholz und wurden deshalb am 26. d. M. zu folgenden Strafen verurteilt: Filbert 200 Złoty Geldstrafe oder vier Wochen Gefängnis, die übrigen Angeklagten je 50 Złoty Geldstrafe oder je 10 Tage Gefängnis. — Wegen öffentlicher Beleidigung des Ortsschulzen wurde der Landwirt Leo Schäfer aus Krupkowo, Kreis Schubin, zu acht Tagen Gefängnis und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

§ **Straßenbahngleise frei!** Der Straßenbahnführerberuf ist ein außerordentlich verantwortungsvoller Beruf; ein solcher Führer befördert täglich verschiedene Hunderte Menschen, für deren Leben und Gesundheit er während einer Straßenbahnfahrt verantwortlich ist. Er soll aber auch Menschen und Tiere, die sich auf den Gleisen bewegen, nicht gefährden, jedoch auch seine ihm vorgeschriebenen Fahrzeiten innehalten. Dem Straßenbahnführer kann der verantwortungsvolle Dienst erleichtert werden, und der Geschirrführer und der Kraftwagenführer können sich und den Straßenbahnführer vor Zusammenstößen, vor Lebensgefahr und Sachbeschädigung schützen, wenn sie die Straßenbahngleise freihalten, mindestens aber rechtzeitig freigeben, wenn das Warnungssignal ertönt. Eine große, fast täglich zu beobachtende Unsitte ist es, daß Kinder sich auf den Gleisen umhertummeln. Viele Kinder werden jährlich infolge des Spielens auf den Gleisen gesundheitlich geschädigt oder gar getötet. Eltern und Lehrer müssen hier durch Warnungen auf die Kinder einzuwirken versuchen!

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen wegen Diebstahls und eine wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Heute!!!, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne: Die Tanzgruppe Bodenwieser ist eingetroffen. Es versäume niemand diese einzigartige Gelegenheit, diese neuzeitlichen, vollendeten Kunstschöpfungen kennenzulernen. In Krakau mußte auf Verlangen des Publikums nach den drei verabredeten Abenden noch ein vierter eingelegt werden. Warschau sicherte sich eine Folge von zehn Abenden.

Über die Tanzgruppe Bodenwieser lesen wir in der „B. Z. am Mittag", Berlin, am 23. April 1925: Die Tanzgruppe Gertrud Bodenwieser stellte sich in eigenen Schöpfungen vor. Sie ist dazu berechtigt, denn ihre Schulung ist sorgfältig und die schönen Wiener Mädchen machen ihrer Meisterin alle Ehre. Dramatischer Schwung, fortreißende Kraft und Erfindung, die ihren Weg weiß, sind nicht zu verkennen. „Der Tanz um das goldene Kalb" und „Dämon Maschine" bringen tänzerische Gestaltungen, die in ihrer Neuheit und Kühnheit interessieren und wuchtig und leidenschaftlich körperlichen Ausdruck für wirklich zeitgemäße Komplexe suchen. Der dritte Satz: „Erlösung durch Güte" bringt in schöner räumlicher Durchkomponierung des Motivs eine symphonische Auflösung, in der sichtlich starke Eigenart zutage tritt. Was nun folgte, ein scherzhaftes Schattenspiel und ein paar angenehm anzusehende Straußtänze echt wienerischer Marke wandelte Leidenschaft in Lieblichkeit, Energie in Grazie. — Die heutige Bromberger Spielfolge bringt das besprochene Berliner Programm. (5586

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 25. April. Am letzten Sonntag wurde nachmittags aus der katholischen Pfarrkirche ein Opferkasten gestohlen. Dem Diebe war glücklicherweise kein allzu großer Geldbetrag in die Hände gefallen, da der Opferkasten erst einige Tage vorher geleert worden war. Der Diebstahl wurde erst am anderen Tage festgestellt.

* **Gnesen** (Gniezno), 25. April. Am vergangenen Dienstag, gegen 1 Uhr mittags, scheuten hier die vor den Wagen des Herrn Harlam aus Posen gespannten Pferde und gingen durch, wobei sie in rasendem Galopp die Straße hinunterrannten. In der Posenerstraße wurde nun der Wagen des H. von den rasenden Pferden mit derartiger Wucht an den daselbst stehenden Wagen des Besitzers Kopczyński aus Bielawy geschleudert, daß K. aus dem Wagen flog und ihm beim Aufschlagen auf das Pflaster die Schädeldecke zertrümmert und ein Arm gebrochen wurde. Der schwerverletzte K. wurde sofort nach dem Krankenhause übergeführt.

* **Lissa** (Leszno), 26. April. Glück im Unglück. Von einem Privatauto überfahren wurde gestern nachmittag der fünfjährige Sohn des Maurers Grodzki von hier in der ul. Osiecka. Der kleine Kerl erlitt keinerlei Verletzungen und kam mit dem bloßen Schrecken davon.

* **Posen** (Poznań), 26. April. Die Posener Messe wird am Sonntag, 2. Mai, der Ministerpräsident Graf Skrzyński eröffnen. Der Staatspräsident Wojciechowski wird an seinem Namenstage (Stanislaus) Sonnabend, 8. Mai, in Posen anwesend sein und die Posener Messe besuchen.

*

Pommerellen

\# **Neuenburg** (Nowe), 25. April. Ein Vieh- und Pferdemarkt fand am 22. d. M. in Neuenburg statt. Der Auftrieb an Pferden war nur mittelmäßig und gute Pferde befanden sich nur in Händen von Händlern in den Preislagen von 500—700 zł. Bessere Arbeitspferde wurden mit 200—500 zł gehandelt, schlechtere Tiere waren für 40 bis 200 zł zu haben. Noch geringer war der Auftrieb an Rindvieh. Nur sehr wenige Milchkühe brachten 200—400, schlechtere 150—200 zł. Für Jungvieh zahlte man 100—200 zł. Das Gesamtgeschäft litt einerseits sehr unter dem Markte am gleichen Tage in Osche, andererseits unter allgemeinem Geldmangel, wie auch der mittags eingetretene Regen ein früheres Ende des Marktes herbeiführte. Händler aus Kongreßpolen fehlten dieses mal ganz und boten nur hiesige Verkäufer Fleisch- und Backwaren sowie sonstige Erfrischungsmittel feil. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt in Neuenburg lieferte ausreichend Butter mit 2.50 je Pfund, Eier mit 1.50—1.60 die Mandel. Bei starkem Angebot in Kartoffeln verlangte man für Saatware 3, für Eßqualitäten 2—2.50 pro Zentner. Wrucken wurden mit 10—15, Zwiebeln mit 50, Mohrrüben mit 15 je Pfund verkauft. Salat aus dem Frühbeet war für 25 der Kopf zu haben. Von Hühnern wurden kleinere mit 3, größere mit 3.50—4, sowie auch Gänseküken mit 3 zł das Stück angeboten. Von Fischen gab es Hechte für 1.30, Aale mittlerer Stärke mit 1.80 je Pfund. Zurzeit ist die Milch hier etwas billiger für 24 gr je Liter erhältlich.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Flatow**, 25. April. Schweres Motorradunglück. Am Freitag abend ereignete sich auf der Chaussee Flatow—Jastrow, zwischen Flatow und Novinny, ein schreckliches Unglück, dem Lehrer Boldt aus Gnesen zum Opfer gefallen ist. Der Verunglückte befand sich zusammen mit dem Junglehrer Semrau auf der Heimfahrt nach Gursen. Während der Fahrt muß Boldt einen Schwächeanfall erlitten haben, so daß er die Gewalt über das Motorrad verlor. Bei dem Versuche, von einer Straßenseite auf die andere zu fahren, hat sich das Rad wahrscheinlich überschlagen, so daß die beiden Fahrer von den Sitzen heruntergeschleudert worden sind. Boldt ist so unglücklich gestürzt, daß er sich einen Schädelbruch und schwere Verletzungen der Wirbelsäule zuzog, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Sein Begleiter Semrau ist mit leichteren Verletzungen davongekommen.

Kleine Rundschau.

* **Ein Bierstreik in Wien.** Die Wiener Restaurateure, Cafés und Hotels haben beschlossen, von Montag ab zum Zeichen des Protestes gegen die Bierpreiserhöhung den Bierboykott zu proklamieren.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die 10. Serie der polnischen Schatzscheine in Abschnitten zu 10 000, 1000 und 10 Zł. über den Gesamtbetrag von 25 Millionen Złoty, mit Fälligkeitstermin am 15. Juli 1926, ist (lt. „Dziennik Ustaw" Nr. 33) am 15. April d. J. emittiert worden. Die Zinsen betragen 8 Prozent jährlich und sind durch Abzug vom Nominalwert im voraus zahlbar. Der Verkauf der Scheine findet bei den Filialen der Bank Gospodarstwa Krajowego u. a. dazu berechtigten staatlichen und privaten Institutionen statt. Die Einlösung kann in der Zeit vom 15. Juli d. J. bis zum 15. Januar 1927 bei der Zentralen Staatskasse, den Filialen der Bank Gospodarstwa Krajowego u. a. vom Finanzministerium ermächtigten Institutionen, vom 16. Januar 1927 bis zum 15. Juli 1936 nur noch bei der Zentralen Staatskasse erfolgen.

Im polnischen Drogenhandel ließ sich in den letzten Wochen eine Besserung der Lage feststellen, die in gesteigerten Umsätzen zum Ausdruck kam. Die Ursache ist in der Erschöpfung der bisherigen Vorräte zu erblicken, die in geheimen Lägern zu Spekulationszwecken angehäuft waren. Unter dem Druck der Zahlungstermine mußten die Besitzer solcher Läger ihre Waren zu sehr niedrigen Preisen losschlagen, so daß die anormale Erscheinung zu beobachten war, daß Drogenartikel sich in Warschau niedriger stellten, als im Auslande. Eine weitere Steigerung der Umsätze wäre nicht ausgeschlossen, wenn der Diskont von Akzepten der Kundschaft erleichtert und die Kredite erhöht würden. Gegenwärtig werden soliden Käufern Kredite von zweimonatiger Dauer eingeräumt. Die meisten Transaktionen jedoch werden gegen Barzahlung abgeschlossen. Die Zahl der Wechselproteste im Drogenhandel ist zurückgegangen. Im Kleinhandel herrscht großes Chaos bei der Festsetzung der Preise, das durch scharfe und nicht immer loyale Konkurrenz hervorgerufen ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. April auf 6,4468 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 26. April. Danzig: Złoty 51,43—51,57, Ueberweisung Warschau 50,43—50,57, Berlin: Złoty 40,39—40,81, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 40,69—40,91, Bukarest: Ueberweisung 30,50, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 30,00, Riga: Ueberweisung Warschau 58,00, Prag: Złoty 321—324, Ueberweisung Warschau 327—333, Wien: Złoty 69—70, Ueberweisung Warschau 79,75—60,25, Budapest: Złoty 7000—7300.

Warschauer Börse vom 26. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 34,35—34,45, 34,53—34,37, Oslo 209,15, 209,67—208,63, Holland 390,35, 391,33—389,57, London 47,27½, 47,39—47,16, Neuyork 9,70, 9,72—9,68, Paris 32,52, 32,60—32,44, Prag 28,80, 28,87—28,73, Schweiz 187,80, 188,27—187,33, Stockholm —,—, Wien 137,13, 137,49 136,81, Italien 39,15, 39,25—39,05.

Warschauer Börse vom 26. April. (Eig. Drahtb.) Auf dem Warschauer offiziellen Geldmarkt waren die Umsätze heute geringer als am Sonnabend. Die Bank Polski zahlte für den Dollar 9,68 und gab ihn für 9,72 ab. Im privaten Verkehr wurden für den Dollar 10,20—10,25 gezahlt. Für den Goldrubel forderte man 5,34 bis 5,35. Die sechsprozentige Dollaranleihe vom Jahre 1919/20 lag schwächer. Für Pfandbriefe bestand wenig Interesse. Auf dem Aktienmarkt war eine uneinheitliche Haltung zu beobachten.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 26. April. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 52,31 Gd., 52 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 52,31 Gd., 52,44 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 26. April Geld	Brief	In Reichsmark 24. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.696	1.700	1.703	1.704
—	Kanada . . 1 Dollar	4.199	4.209	4.199	4.209
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.985	1.989	1.987	1.991
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.18	2.19	2.19	2.20
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.393	20.450	20.393	20.445
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.594	0.596	0.599	0.601
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.33	4.34	4.33	4.34
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.31	168.83	168.34	168.76
10%	Athen	5.29	5.31	5.29	5.31
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	14.885	15.925	14.86	14.90
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.89	81.09	80.87	81.07
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.548	10.588	10.547	10.587
7%	Italien . . 100 Lira	16.88	16.92	16.86	16.90
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.39	7.41	7.39	7.41
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.84	110.12	109.78	110.06
9%	Lissabon 100 Escuto	21.375	21.225	21.355	21.405
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	90.24	90.46	90.34	90.56
6%	Paris . . . 100 Frc.	14.10	14.14	13.94	13.98
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.42	12.46
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.99	81.19	81.05	81.25
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.05	3.06
5%	Spanien . . 100 Pes.	60.52	60.68	60.27	60.43
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.26	112.54	112.24	112.52
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.17	59.31	59.165	59.205
7%	Budapest 100000 Kr.	5.865	5.885	5.855	5.875
12%	Warschau . . 100 Zł.	42.29	42.51	42.29	42.51

Züricher Börse vom 26. April. (Amtlich.) Neuyork 5,17¾, London 25,17⅝, Paris 17,32, Wien 73,07½, Prag 15,34½, Italien 20,82, Holland 207,90, Bukarest 2,02, Berlin 123,27½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,70 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 47,15 Zł., 100 franz. Franken 32.44 Zł., 100 Schweizer Franken 187,33 Zł., 100 deutsche Mark 230,90 Zł., Danziger Gulden 187,14 Zł., österr. Krone 136,81 Zł., tschech. Krone 28,73 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 26. April. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 39,00. 4proz. Pozn. obl. prow. m. deutsch. St. 40,00. 6proz. listy zbożowe 10,20. 8proz. dolar. listy 6,50—6,70. 5proz. Poż. konwers. 0,31. — Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 0,90. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 0,70. Brow. Krotosz. 1.—5. Em. 1,00. Brzeski-Auto 1.—3. Em. 2,50. Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,50. Goplana 1.—3. Em. 0,90. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,30. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Luban 1.—4. Em. 60,00. Płótno 1.—3. Em. 0,07. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,31. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 0,90. Tendenz: für Aktien und Zinspapiere fest.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. April. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 48,00—50,00, Roggen 28,50—29,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 72,00—75,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 43,50 bis —, do. (65% inkl. Säcke) 45,00 bis —, Gerste —,— bis —,—, Braugerste 29,00—31,00, Felderbsen — bis —, Viktoriaerbsen — bis —, Hafer 30,00—32,00, blaue Lupinen —,— bis —,—, gelbe Lupinen — bis —, Kartoffelflocken — bis —, Weizenkleie — bis —, Roggenkleie — bis —, Seradella —,—, Eßkartoffeln 3,60, Fabikkarrtoffeln 3,00. — Tendenz: ruhig.

Steigende Tendenz auf den Getreidemärkten. Warschau, 26. April. (Eig. Drahtb.) In der vergangenen Woche war auf den Getreidemärkten Polens als auch auf den Weltmärkten eine steigende Tendenz zu beobachten. Das Angebot in Polen war sehr gering. Es kam nur zu sehr wenigen Geschäftsabschlüssen. Gegen Ende der Woche zahlte man für Roggen 32 Zł., für Weizen 50 bis 54 Zł., für Hafer 32—34 Zł., alles für 100 Kg. loko Verladestation. Auf dem Mehlmarkt bildete sich gleichfalls eine feste Tendenz heraus, doch nicht in dem Maße, wie auf dem Getreidemarkt. Inländisches Weizenmehl 4/0000 wurde zu 85—92 Groschen, Roggenmehl 4/0000 zu 55 Groschen pro Kg. bezahlt. Das Angebot von Weizenmehl ging in den letzten Tagen bedeutnd zurück.

Danziger Produktenbericht vom 26. April. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 14,50, Weizen geringer —,—, Roggen fest 9,50—9,55, Futtergerste 9,25—9,50, Gerste 9,75—10,50, Hafer 9,50—10,25, do. gelber —, —, kl. Erbsen, —, Viktoriaerbsen —, grüne Erbsen —, Roggenkleie 7,25—7,50, Weizenkleie grobe 7,25—8,00, do. feine —, Peluschken —,—, Ackerbohnen —. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 26. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 290—292, Mai 296,50—297,50 Gd., Juli 291,50—292,50, Sept. 263—264, Tendenz schwächer. Roggen märk. 168—172, Mai 185—187, Juli 192—194,50, Sept. 191—192 Geld, erholt. Sommergerste 195—210, inl. 173—190, schwach. Hafer märk. 191—201, matt.

Weizenmehl für 100 kg 37,00—39,25, schwach. Roggenmehl 24,75 bis 26,25, schwach. Weizenkleie 11,25, still. Roggenkleie 12,00—12,25, behauptet.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 32—39, kl. Speiseerbsen 24,00—27,00, Futtererbsen 22—25, Peluschken 22,00—25,00, Ackerbohnen 22,00—24,00, Wicken 29—32, blaue Lupinen 11,75—12,75, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Serradella, 1924er 25—30, neue 38,00—42,00, Rapskuchen 14,30—14,60, Leinkuchen 18,40 bis 18,60, Trockenschnitzel prompt 9,80—10,10, Sojaschrot 19,40—19,90, Kartoffelflocken 16,00—16,40.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 26. April. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 64,50—65,50, Remalted Plattenzink 58,50—59,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99% 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99% 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,50—1,55, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 86,75—87,75.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 22. April. Angebote: Ca. 5000 Raummeter ficht. Papierholz, geschält, ⌀ 10/25 Zentimeter, Dollar 3,25 waggonfrei deutsch-polnische Grenzstation; ca. 10 000 Stück Eichenschwellen, Preußentype, 1. Kl., Schilling 5,6 per Stück, waggonfrei deutsch-poln. Grenzstation. — Nachfrage: Engl. Bohlen nach Danziger Usancen: fichtene u/s. per Std. £ 9,5,—, kieferne u/s. per Std. £ 9,—,—, kieferne 4. Kl. per Std. £ 7,—,— waggonfrei Danzig Holm; Sleeperblocks, 50/30/20, per Stück Schilling 6,4 waggonfrei Danzig-Holm; kief. Grubenholz, L. 0,80 bis 3 Meter, Zopfumfang nach Käufers Liste, Schilling 11,— waggonfrei Danzig.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfa[illegible] Seiten einschließlich „Der Hausfre[illegible]

Statt besonderer Anzeige.

Am 26. April, mittags 11¼ Uhr, starb, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, der

Zimmermeister

Maximilian Renkawitz

im 74. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 26. April 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. April, vormittags 9½ Uhr, vom Trauerhause Dworcowa 31a aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. 3386

Am Sonntag früh schied nach kurzer, schwerer Krankheit aus einem arbeitsreichen Leben unser geliebter Sohn, Bruder, Onkel, Schwager und Vetter, der

Kaufmann

Heinrich Gelhar

aus Culm (Chełmno)

im Alter von 46 Jahren. 5556

Im Namen der Hinterbliebenen
In tiefer Trauer

Moritz Gelhar.

Danzig-Langfuhr, Steffensweg 19.

Die Beisetzung findet in Berlin statt.

Am Sonnabend, den 24. April, abends 9½ Uhr, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Otto Bensch

im 71. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernde Gattin

Emma Bensch geb. **Dogs.**

Bromberg, den 27. April 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 28. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes Wilhelmstraße aus statt. 3383

Sonntag, den 25. April 1926, 4 Uhr morgens, entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Onkel und Schwiegervater

Theodor Bartkowski

im vollendeten 56. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 25. April 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des alten kath. Kirchhofs aus statt.

Seelenmesse Donnerstag, 6¾ Uhr früh, in der Jesuitenkirche. 3393

Am 25. April verschied unser Mitglied, Herr **Friseurmeister**

Theodor Bartkowski.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen ein treues Mitglied und werden sein Andenken stets in Ehren halten. 5574

Der Vorstand d. Ortsgruppe Brombg. D.V.d.H.i.P.: F. Schulz, I. Obmann.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. d. M., nachmittags ½5 Uhr, von der Leichenhalle des alten kath. Friedhofes aus statt. Die Mitglieder werden gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Gestern früh 5 Uhr verstarb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Franziska Prochnow

geb. **Hellmold**

im Alter von 85 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen 3387

Lucie Bigalke geb. **Prochnow.**

Łucławice, den 27. April 1926.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, d. 29. d. M., mittags 1 Uhr in Łucławice und die Beerdigung um 4½ Uhr auf dem Friedhof in Wiele statt.

Nachruf!

Ganz unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Clubkamerad

Herr

Fritz Nötzel

uns am 21. April durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.

Der in der Blüte seiner Jahre Dahingeschiedene war, besonders in der Zeit seiner engeren Zugehörigkeit zum Club, uns allen ein lieber und aufrichtiger Kamerad gewesen, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden. 5511

Bromberg, im April 1926.

Ruder-Club Frithjof, E. V.

Am Sonntag, den 25. d. Mts., entschlief sanft in dem Herrn unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter 5534

Ida Goertz

geb. **Penner**

nach einem arbeitsreichen Leben.

Im Namen aller Hinterbliebenen

P. G. Goertz

Die Beisetzung erfolgt Freitag, den 30. d. Mts., um 3 Uhr nachm. vom Trauerhause aus in Swiecie. Bei vorheriger Anmeldung Abholung von Linowo.

Als Flüchtling angekommen in seiner neuen Heimat, entschlief sanft und unerwartet, im Glauben an seinen Erlöser, am 18. April im Krankenhaus Schneidemühl mein lieber treusorgender Mann, unser herzensguter Vater, geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt

Adolf Glow

im Alter von fast 55 Jahren.

In tiefem Schmerz

Marta Glow als Frau

Emma, Herta, Elsa, Hulda, Rudi als Kinder.

Schneidemühl, Flüchtlingslager, den 18. April 1926.

Von der Welt hier losgerissen
Eilst du schnell dem Grabe zu,
O so nimm als Sterbekissen
Uns're Tränen mit zur Ruh'.

Ich habe dich je und je geliebt, deshalb habe ich dich zu mir gezogen, aus lauter Güte. 3370

Am 23. April, früh, verstarb plötzlich im Alter von 42 Jahren unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter 3392

Albert Goertz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. April, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause in Miedzyn (Schlesendorf) Osada 6 aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Entschlafenen sage ich meinen

innigsten Dank.

Marg. Budinski.

Sypniewo, den 26. 4. 1926. 5563

Danksagung.

Die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die reichen Kranz- u. Blumenspenden und die aufrichtenden Worte des Herrn Superintendenten **Aßmann** beim Begräbnisse unserer unvergeßlichen, uns so früh entrissenen Toten

Frau Luise Schmidt geb. Gaekel

waren uns in unserem tiefen Schmerze ein Trost. Wir sagen auf diesem Wege **innigsten Dank.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg (Bydgoszcz), im April 1926. 3372

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 29. April 1926,** vormittags 10 Uhr, werden **ul. Piotra Skargi Nr. 10** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

3 Schreibtische, 1 Uhr, 1 Korbgarnitur, 5 Stühle, 1 Aktenschrank, 1 Schreibmaschine „Ideal", 1 elektr. Lampe.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden. 5581

Bydgoszcz, den 24. April 1926.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) **Wache,** Radca Miejski (Stadtrat).

Sprzedaż przymusowa

Dnia 29 kwietnia 1926 r., o godz. 10½ przed południem będę sprzedawał w **Koronowie** przy ul. Dworcowej 53 na podwórzu p. Sonnenberga w drodze publicznego przetargu za gotówkę najwięcej dającemu następujące przedmioty:

1 garnitur parowy do młócenia zboża, składający się z **kotła parowego** 8 PS. Marki Günther-Brieg, **1 lokomobile i 1 sieczkarnie zapęd par.**

Tymor,
Egzekutor Komisarj. obwodow. Koronowo.

Zwangsversteigerung. Am 29. April 1926, vormittags 10½ Uhr, werden in Koronowo, ul. Dworcowa 53, auf dem Hofe des Herrn Sonnenberg an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft: 1 Dampfdreschsatz, bestehend aus 1 Dampfkessel 8 PS. Marke Günther-Brieg, 1 Lokomobile und 1 Häckselmaschine.





Pferde-Rennen

Danzig-Zoppot

Sonntag, d. 2. Mai, 2½ Uhr.

Konzert der Zollkapelle. 5478

Alt Bromberg
täglich Konzert.

Paradies-Garten

eröffnet

bei warmer Witterung **Konzert im Garten.** Außer der reichhaltigen Speisekarte 5558
Saison-Neuheit:
täglich Krebssuppe.

Einer sag's dem Andern!

Statt bes. Einladung.

Am 9. Mai: Frühlingsfest in Ostrometzko.

Gartenkonzert von 5 Uhr ab. **Theater** 8 Uhr. **Nachdem Tanz.**
Da der Reinertrag zur Kirchenglocke, bitten um zahlreichen Besuch 3390
Martha Roß und die mitw. Jugend des Kirchspiels Ostrometzko.



Heute abend 8 Uhr, in der Deutschen Bühne

Tanzgruppe 5588

Gertrud Bodenwieser

Karten bei **Hecht** und an der **Abendkasse.**

Landwirte!
Mitglieder der Volksbank.
Am 1.5.26, um 2 Uhr, ist
General-versammlung
im Deutschen Hause zu Bydgoszcz.
Erscheinen dringend erforderlich. 3357

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, d. 29. April abends 8 Uhr
zu ermäßigt. Preisen
Stöpsel
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach.
Eintrittskarten bis einschließlich Mittwoch in Johne's Buchhandlung, Donnerstag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 5537
Die Spielzeit schließt mit d. 3. Mai 1926.
Die Leitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 96.

Bromberg, Mittwoch den 28. April 1926.

Pommerellen

27. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **Stadtverordnetensitzung.** Die am Sonnabend stattgefundene Stadtverordnetensitzung wurde vom Vorsteher Szychowski eröffnet, der sodann einen Abschiedsbrief des nach Neustadt versetzten Starosten Offowski verlas. Angenommen wurde der Magistratsantrag (Referent Rechtsanwalt Dr. Pehr) auf Verpachtung eines Geländes von 6915 Quadratmetern an die Firma Schulz, die auf diesem Gelände Lehm gewinnen will. Die gleiche Fläche Terrain soll ferner derselben Firma überlassen werden für die Abtretung eines Grundstücks an der Königstraße. Die Pacht läuft in beiden Fällen 30 Jahre. — Der Magistrat stellte ferner den Antrag, 0,1580 Hektar Kuntersteiner Boden neben der Starostei dem Kreisausschuß abzutreten. Der Antrag wurde angenommen, zumal der Kreisausschuß sich bereit erklärt hat, der Stadt Pflastersteine zu liefern. Angenommen wurde noch ein Antrag auf Aufhebung des Steges zwischen Kulmerstraße und dem Schulzschen Holzhafen. Beschlossen wurde ferner die Aufnahme des Torfstechens, wodurch 138 Arbeitslose Beschäftigung erhalten würden. Dieser Antrag rief eine lebhafte Aussprache hervor, an der sich die Stadtverordneten Lewandowski, Reder, Dr. Pehr, Dudaj, Baranowski und Stadtpräsident Włodek beteiligten. Angenommen wurde schließlich ein Antrag auf Gründung einer Genossenschaft zum Bau des Nebengleises. Die Gründung wird von der Regierung als Sicherheit für die 400 000 zł, die aus der „Bank Gospodarstwa Krajowego" zur Verfügung gestellt werden, verlangt. Die Aufnahme der Arbeiten soll noch im Mai erfolgen. Damit fand die Sitzung ihr Ende. *

d. **Der Neubau der Gasanstalt.** Bereits vor Jahren wurde für den Neubau der städtischen Gasanstalt hart an der Weichsel und Eisenbahnstrecke Laskowitz ein passend gelegener Platz reserviert. Da es bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht möglich ist, den geplanten Neubau vorzunehmen, wird jetzt ein Umbau auf dem alten Platz vorgenommen. Der neue Platz ist bereits mit einem dichten Plankenzaun umgeben, liegt aber seit einiger Zeit völlig unbenutzt. Es ist wohl anzunehmen, daß er für spätere Zeit für andere Zwecke in Aussicht genommen ist. *

f. **Die schadhafte Eisenbahnbrücke.** Schon seit einiger Zeit ist der Bohlenbelag der Eisenbahnbrücke recht schlecht. Es stehen daher auch bereits über ein Jahr eine große Menge zurechtgeschnittener eichener Bohlen bereit, die zur Erneuerung des Belages Verwendung finden sollen. Im Laufe des Winters waren auf manchen Stellen der Brücke solche schlechte Stellen vorhanden, daß man sich wundern mußte, daß nicht bereits Unfälle entstanden sind. Es sind nun Ausbesserungen vorgenommen. Es ist aber noch immer ein großer Stapel Material vorhanden, so daß noch weitere Reparaturen vorgenommen werden dürften. *

t. **Gefährliche Schießübungen.** Eine größere Garnison bringt einer Stadt ja manche Vorteile und kann zur wirtschaftlichen Entwickelung viel beitragen. Andererseits kann der Bevölkerung durch eine Garnison aber auch mancher Schaden erwachsen. Auf dem Gelände der hiesigen Fliegerstation wird bei den Übungen geschossen. Es müssen dabei scharfe Patronen verwendet worden sein. Die Kugeln flogen bis zum in der Richtung liegenden Wohnort Rehkrug. Einige dort an der Straße beschäftigte Arbeiter wurden gefährdet. Ein Kugel schlug einen Ast vom Baum. Die Bewohner machten dem Polizeikommissariat in der Schlachthofstraße Anzeige. Es wurde darauf das Schießen eingestellt. Während des Krieges wurde auf dem Gelände der Fliegerstation ein Schießstand für Gewehr- und Maschinengewehrfeuer erbaut, der einen modern eingerichteten Kugelfang und die sonstigen Sicherungen besaß. *

e. **Pferderennen.** Wie man hört, soll auf dem Gelände, welches früher der ehemalige Rennverein benutzte, in diesem Sommer wieder ein Rennen stattfinden. Dasselbe dürfte hauptsächlich von den Offizieren der hiesigen Offizier-Reitschule gefördert werden. Als Termin für das Wettrennen soll der 13. Juni in Aussicht genommen sein. Der frühere Rennverein veranstaltete in den letzten Jahren vor dem Kriege gewöhnlich jährlich drei Rennen. Graudenz hatte neben den Bahnen Danzig, Marienburg und Thorn für die westpreußische Halb- und Vollblutzucht eine beachtenswerte Bedeutung. *

sf **Uferini in Graudenz.** Den sogenannten Zaubervorstellungen steht man gewöhnlich etwas skeptisch gegenüber. Es muß doch alles mit rechten Dingen zugehen und es geht auch alles mit rechten Dingen zu, aber wie es Uferini macht, ist doch frappierend. Seine Vorstellung ist vom psychologischen Standpunkt aus interessant, nicht, daß hier etwa Massenhypnose arbeitet, nein — sein Prinzip beruht auf Ablenkung der Aufmerksamkeit des Publikums und staunenswürdiger Geschwindigkeit. Alle Experimente gelangen. Es würde zu weit führen, diese hier anzuführen, oder gar nähere Betrachtungen anzustellen. Man muß die Sache mit eigenen Augen gesehen haben. Recht kunstvoll waren auch die gezeigten Schattenbilder aus dem Tierleben. Uferini dürfte in seiner Art Höchstleistungen auf dem Gebiete der „Taschenspielerei" zeitigen. *

d. **Die warme Frühlingswitterung** — es waren am Sonntag abends um 8 Uhr noch 20 Grad Wärme — hat die Vegetation außerordentlich gefördert. Außer den Pfirsichen blühen auch bereits zahlreiche Kirschbäume. Am Sonntag war eine wahre Völkerwanderung ins Freie. Besonders der Stadtpark wurde in hellen Haufen aufgesucht. Drei Autobusse nach Forsthaus Rudnick verkehrten und waren auf beiden Fahrten gut besetzt. *

* **Eine weibliche Leiche** ist am Sonntag morgen bei Lubien aus der Weichsel gefischt worden. Es handelt sich bei der Toten um eine Frauensperson im Alter von etwa 20—25 Jahren. Nähere Einzelheiten sind noch unbekannt. *

* **Diebstahl.** Mittels Einschlagens der Schaufensterscheibe stahlen bisher unbekannt gebliebene Täter dem Herrn Robert Borkowski, Bischofstraße 20, sechs Päckchen Pfefferkuchen. *

—* **Aus dem Landkreise Graudenz,** 26. April. Zur Renovierung des uralten Kirchleins in Linowo bewilligte der Kreistag 2000 zł. Das Kirchlein, bestehend aus Feldsteinen, stammt aus dem Jahre 1300 und erst im Jahre 1854 wurde der heutige Turm gebaut.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Drei ausverkaufte Häuser in Warschau und Krakau erzielte die Tanzgruppe Bodenwieser, obwohl ursprünglich in beiden Städten nur je ein Abend angesetzt war. **Pünktlich um 8 Uhr** beginnt am Mittwoch, den 28. April, im Gemeindehause der Tanzabend der Tanzgruppe Gertrud Bodenwieser aus Wien (6 Damen und 1 Herr); nach Beginn werden die Türen geschlossen. Bei den hohen Honoraren, die in fester Valuta gezahlt werden müssen, sind die Eintrittskarten sehr billig; da sie außerdem in verschiedene Preise gestaffelt sind, und im Gemeindehause von jedem Platz die Bühne übersehen werden kann, kann sich jeder den außergewöhnlichen Genuß dieses modernen Tanzabends leisten. Eintrittskarten sind in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, und an der Abendkasse im Gemeindehause zu haben. (5367 *

Thorn (Toruń).

—dt **Der Wasserstand der Weichsel** beträgt heute + 1.84 Meter. Am Sonnabend war das für die Seestreitkräfte bestimmte Hilfsschiff „General Sosnkowski" eingelaufen und hatte an der Defensionskaserne Halt gemacht, worauf es nach Kohleneinnahme wieder flußabwärts fuhr. Einige Lastkähne haben ebenfalls angelegt, um Waren zu laden. Sonst ist kein Schiffsverkehr — mit Ausnahme der ständigen Passagierverbindung Thorn—Warschau. **

—* **Vor der Strafkammer** des hiesigen Landgerichts hatten sich zu verantworten der Leiter der „Bank Zjednoczenia" Owczarzak und der Buchhalter derselben Biskupski — beide wegen unlegalen Handels mit fremden Valuten. Eine ganze Reihe von Zeugen und Sachverständigen waren hinzugezogen, ein Teil hatte schon die meisten Momente vergessen, da die ganze Angelegenheit aus dem Jahre 1923 datiert. Als Hauptbelastungszeuge trat ein Kriminalbeamter auf, welcher genaue Auskünfte über den ganzen Hergang durch einen Angestellten der Bank hatte. Der Gerichtshof kam jedoch zu der Überzeugung, daß die beiden Angeklagten nicht aus eigenem Vorteil handelten und verurteilte beide zu 120 zł Geldstrafe. **

—dt **Ein Waggon mit altem Eisen** beladen hielt am vergangenen Sonnabend auf dem Geleise der Uferbahn. Eine ganze Anzahl Schuljungen tummelte sich barfuß auf dem Waggon herum und suchte sich die besten „noch brauchbaren" Stücke heraus. Alte Fahrradketten und -Reifen wurden „bevorzugt". **

—dt **Achtet auf die Markisen!** Nicht alle Schaufenstermarkisen entsprechen den baupolizeilichen Vorschriften. Diese müssen nämlich mindestens 2.20 Meter vom Erdboden entfernt sein. Um sich vor einer Ordnungsstrafe zu bewahren, empfiehlt es sich, festzustellen, ob dieser Abstand vorhanden ist, andernfalls binde man die Markisen etwas höher, da bei vielen Geschäften die Passanten sich in acht nehmen müssen, um nicht mit der Kopfbedeckung an die Markisen zu stoßen. **

—dt **Von Spaziergängern sehr vermißt** wird ein Teil des Ruhebänkchens um den „Pilz" herum. Ein Neuanstrich des „Pilzes" wäre auch zu wünschen, da der letzte vor sieben Jahren erfolgte. Aus dem Straßenbahngleis am „Pilz", welches hier eine scharfe Biegung macht, ist ein ½ Meter langes Seitenstück herausgebrochen, so daß es stets einen scharfen Ruck beim Passieren dieser Stelle gibt. Um einen Unglücksfall zu verhüten, müßte ein neues Schienenstück eingelegt werden. **

—* **Die ersten Maikäfer** zeigten sich bereits im Stadtpark auf der Bromberger Vorstadt am 23. April, und zwar in größerer Zahl. **

—* **Ein obdachloser 50jähriger Mann** erlitt am vergangenen Freitag in der Tuchmacherstraße (Sukiennicza) einen Schwächeanfall und mußte durch den Sanitätswagen der Feuerwehr in das städtische Krankenhaus gebracht werden. **

*

Vereine, Veranstaltnugen 2c.

Ein Wohltätigkeitsfest zum Besten seiner Armen veranstaltet der Deutsche Frauenverein am kommenden Sonntag im Deutschen Heim. Verkaufsstände aller Art, Konzert, Verlosungen, Tanz, Kammerspielabend. Wir bitten, die Anzeige zu beachten. (5553 **

Die Deutsche Bühne Thorn beendet ihre 4. Spielzeit am Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr, mit der Wiederholung des Schwanks „Ein toller Einfall". Das Stück erzielte bei seiner Erstaufführung am Sonntag einen großen Heiterkeitserfolg. Diese Schlußaufführung geht, vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, als Benefizvorstellung für den gesamten Darstellerkreis in Szene. Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (5554 **

* **Pelplin,** 26. April. **Konsekration des Prälaten Okoniewski zum Weihbischof.** Am gestrigen Sonntag fand hier die feierliche Einführung des Prälaten Stanisław Okoniewski zum Koadjutor und Weihbischof an Stelle des wegen seines hohen Alters von diesem Amt zurückgetretenen Weihbischofs Dr. Klunder statt. Zur Feier, die ein festliches Gepräge hatte, waren zahlreiche Würdenträger und Gäste hier eingetroffen.

Reisen Sie nach Danzig zur
GROSSEN AUSSTELLUNG FÜR KOCHKUNST-, HOTEL- UND GASTWIRTSGEWERBE

Messehalle Technik. 30. April, 1. und 2. Mai.

Große Gastronomische Abteilung und Ausstellung der Lebens- und Genußmittelindustrie.

Besucher aus Polen haben 33 1/3 % Fahrpreisermäßigung.

Fahrkarten bei der Ankunft in Danzig nicht abgeben, da auf Grund dieser Fahrkarten und einer Legitimation des Messeamtes die ermäßigte Rückreise gewährt wird. 5559

Spezial-Schuhwarengeschäft

Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.) **Otto Bender** Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.)
Gegründet 1891
empfiehlt 4595

Schuhwaren aller Art

in solider Ausführung und billigster Preisberechnung in schwarz u. farbig.

Maßanfertigung u. Reparaturen.
Schuhcrem. Senkel. Einlegesohlen.

Bierkisten, Trittleitern

Leitern aller Art, Eimerdeckel. Massenartikel aus Holz fabriziert 4522

C. Bugiel, Holzindustrie
Grudziądzka Nr. 2. Telefon 387.

Belohnung.

60 zł demjenigen bei Nachweisung der Täter, die mir den **Stacheldraht** von der Umzäunung meiner Wiese an der Fordoner Chaussee zerschnitten haben. Eventuelle Anzeige zu richten an **VII. Komisarj. P. P. in Kapuscisko M.** 3382
Der Geschädigte.

Eckendorfer Runkelsamen „Original Wiechmann“
Pferdemöhrensamen
Wruckensamen
Provence Luzerne
Weißklee
Gelbklee
Raygras
Chilesalpeter 5443
Schwefelf. Ammoniak 20% Stickstoff
Kalisalz 40%
Kainit
Thomasmehl
Lein- und Rapskuchen
empfiehlt
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz-Bielawki
Hauptkontor: Dworcowa 30
Telefon 100.

Tilsiter Käse

beste schnittige Ware, gibt ab auch an Selbstverbraucher (10 Pfd.-paket) zum Preise von 70 gr das Pfd. gegen Nachnahme 5216
Ernst Lemke,
Mleczarnia parowa Wydrzno,
powiat Grudziądz.

Wer liefert Bonbonmaschinen

zum Handbetr. nebst verschiedenen Mustern von Walzen? Off. u. B. 5440 a. d. Gst. d. Z.

Stühle 3342

zum Flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6.

Heirat

Kaufmann

mos., 30 Jahre alt, aus gut. Familie, Inhaber eines gutgehenden, alteingeführten Manufaktur- und Konfektions-Geschäfts, eig. Grundstück, Kreisstadt Pommerellen, sucht passende
Lebensgefährtin.
Offerten unter O. 5434 an die Geschäftsst. d. Z.

Landwirtstochter

mit 1 Kind wünscht Herrenbek. zw. **Heirat.** Ev. Herren i. Alter von 30-35 Jahren woll. ihre Adr. senden u. **K. 3352** an die Gst. d. Z. Witw. mit Kind angenehm.

Einheirat!
Tüchtiger Landwirt, Mitte 30er Jahre, evgl., mit 7000 zł Vermögen, wünscht in eine größ. Landwirtschaft einzuheiraten. Ausk. erteilt **Emil Mietz,** Friseur, **Wysoka,** Kr. Wyrzyski. 5528

Heirat wünsch. reiche Ausländerin., vermög. deutsche Dam. Herr., a. ohne Vermög., Ausk. sofort Stabrey, Berlin, Postamt 113. 3652

Für 2 gebld. Landwirtstöchter, evgl., Mitte 20, mit 3000 Ztr. Roggen Vermögen u. sehr gut. Aussteuer, evtl. Uebernahme des 500 Morg. großen väterl. Gutes, wird passende Herrenbekanntsch. gesucht zw. sp. **Heirat.** Nur Herren — Akademiker od. Landwirte — mit ehrenw. Charakter wollen sich meld. m. näh. Angaben ihrer Verhältn. unter **K. 5529** a. d. Gst. d. Z.

Zwei lebenslustige, nette Mädels,

19 u. 21 J., wünschen, da es ihnen an passender Herrenbeknntsch. fehlt, mit solchen zw. **Heirat** in Briefw. zu treten. Gefl. Off. unt. **L. 5530** an die Geschst. d. Ztg.

Bff. Kfm. 40 J., ev., i. gef. Pos., eig. Grdst., alleinst., w. Bek. m. Gutsbes.- od. Kaufmst. zw. sp. **Heirat.** Verm. d. Verw. angen. Off. m. Bild u. **M. 5538** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter, evg., 36 J., m. Grundst., w. **Heirat** m. sol. Herrn m. etw. Verm. od. g. Grdst. Auch Opt. ist ang. Off. u. **P. 5569** a. d. Gst. d. Z. erb.

Geldmarkt

Zur Uebernahme eines **Gutes** über 2000 Morgen wird

Teilhaber

am liebst. junger Kavalier mit ca. 6000 Dollar Vermögen **gesucht.**
Gefl. Off. unt. N. 5540 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Auslandskapital!

an Industrien u. Landwirtschaft gegen prima Sicherheit sowie Beleihung von Brillanten usw. Bei schriftlichen Anfragen Rückporto erbeten.
Allgemeine Handels- und Effektenbank, A.-G., Danzig. 5313



Offene Stellen

Apparatebau-Anstalt und Kupferschmiede,
deren Hauptkundschaft Brennereien,
sucht zum baldigen Antritt

deutschstämmig. Ingenieur

der mit der Branche vertraut ist. Der Posten ist selbständig. Verlangt wird gewissenhafter, gediegener Charakter, Erfahrung im Kalkulieren, Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft und vollständige Kenntnis der polnisch. Spr. Spätere Beteiligung wird in Aussicht gestellt. Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung werden erbeten unter **P. 50** an **Rudolf Mosse, Poznań.** 5468

Suche ab 1. Mai für meine 100 Morg. große Wirtschaft einen selbsttätigen, tüchtigen, evgl.

Wirtschafter

im Alter von 35—45 Jahren. Offert. unter **Z. 5503** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Wegen Verh. meiner jetzig. Beamten, der 5 Jhr. hier war, suche ich z. 1. 7. od. früher ein.

ev. Feldbeamten

für 1600 Morg. große, intensive Rübenwirtschaft. Herren m. best. Empf. und lückenlosen Zeugnissen wollen sich schriftlich melden. 5382
Sperling,
Wójtostwo b. Gniewkowo
pow. Inowrocław.

Vorwerksbeamter

ledig, evangelisch, mit eigenen Betten und Wäsche, wegen Einberufung des jetzigen, per sofort gesucht. Bevorzugt der polnischen Sprache mächtig.
Majorat Orle,
poczta Gruta, 5560
pow. Grudziądz.

Erster Gehilfe

welcher in allen vorkommenden Arbeiten bewandert ist, wird per sofort gesucht. Selbiger muß der deutschen und poln. Sprache mächtig sein. Es kommen nur solche in Frage, die derartigen Posten schon bekleidet haben. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erb. 5571
P. Marschler,
Malermstr., Grudziądz,
Plac 23 stycznia 18.

Tüchtigen

Stellmacher

stellt für dauernd ein
Rudolf Jebram,
Wagenbauerei, 5420
Działdowo, Pomorze.

Suche von sof. einen älteren, unverheiratet.

Gärtnergehilfen,

der selbständig d. Gärtnerei führen kann.
H. Helke,
Dorposz szlachecki. 5511

Suche sofort einen

Bäckerlehrling

Deja, Bäckermeister,
Kamień, pw. Sępólno. 5477

Für mein Eisenwar.-Haus- u. Küchengeräte-Geschäft suche ich v. sof.

2 Lehrlinge

Söhne anständ. Eltern, evgl., poln. Sprache Bedingung. Off. nebst Lebenslauf erbittet
Aug. Mettner,
Kowalewo. 5467

Lehrling,

Sohn achtbar. Eltern, stelle per bald ein für mein Kolonialwaren-Geschäft nebst Ausschank. Poln. Sprache erwünscht. 5566
C. Schoftag, Wągrowiec.

Ev., ehrl. Frl. a. d. Fa., w. s. in Buch- u. Papierhdlg. ausb. w., stellt v. 5. 5. ein. Poln. Sprache erw. Off. m. Bild an Kempener Wochenblatt in Kępno. Rückporto beif. 5549

Büfettfräulein

deutsch u. poln. sprech., sucht 5557
Alt Bromberg
Grodzka 12.

Suche zum 1. oder 15. Mai ältere, evgl., in all. Zweigen ein. ländl. Haushalts erfahrene

Wirtschafterin. 5567

Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüche erbittet
Frau v. Bock,
Szczeglin b. Mogilno.

Gesucht 5562

Stubenmädchen

oder einfache

Jungfer

für Näh- u. Hausarb.
Frau von Parpart,
Zamarte p. Ogorzeliny,
pow. Chojnice.

Zur Erlernung der Küche und Wirtschaft suche 5572

junges Mädchen

vom Lande, außerdem ständige **Waschfrau.**
Deutsches Haus,
Hotel und Restaurant.

Ehrl., saub. Bedienung f. alle Hsarb. ges. **Schewiola,** Piotra Skargi 11.

Schulentlass. Mädchen zur Hilfe im Haush. ges.
Mikolajczyk, Okole,
Grunwaldzka 9, III. 3367

Stellengesuche

Wirtschafts-Inspektor

45 Jahre alt, mit läng. Erfahrung auf erstkl. Gütern d. Prov. Posen, mit besten Zeugnissen u. Referenz., sucht sof. od. v. 1. 7. d. J. Stellg. bei deutsch. Gutsbesitzer in der Provinz Posen, Schlesien, Kongreßpol. Meldung. unt. **N. 5433** an die Gst. dieser Ztg.

Geb., jg. **Landwirt** energ., sucht gegen geringe Vergütung von sofort oder später Stellung als

Beamter.

Offerten unt. **U. 5361** an die Geschst. d. Ztg.

Flügel u. Pianos

Bechstein, Blüthner, Feurich etc.

empfiehlt
mit großer Preisermäßigung
auf längere Monatsraten

B. SOMMERFELD
Pianoforte-Fabrik
Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56. — Telefon 883 4519
Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa Nr. 4. — Telefon 229.

Perborol
Wendisch

Das beste Waschpulver
macht die Wäsche schneeweiß. 5584
J. M. WENDISCH SUKC. S. A. TORUŃ

Suche zum 1. 5. für **Mädchen,** 22 Jahre alt, eine 3359

Lehrstelle,

wo sie sich **als Schneiderin** ausbilden kann.
L. Kujawa, Poznańska 28.

Inspektor

24 J. alt, 7 J. Praxis, vertr. m. allen landw. Arbeiten, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht unt. Leitung des Prinzipals entsprech. Stell. von sofort oder später. Gefl. Off. unt. **C. 5489** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Berufs-Landwirt sucht Stellung

als **2. Beamter** auf größ. Gute. Bin 22 J. alt, höhere Schulbildg., beider Landessprachen in Wort u. Schr. mächt., 3 Jahre Praxis. Gefl. Offert. bitte u. **U. 3376** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung als

jung. Mann oder Expedient 5398

da ich mich verändern möchte. 21 Jahre alt, evgl., flotter Verkäufer und Dekorateur, mit Kenntnissen der poln. Sprache. Gefl. Ref. erteilt mein jetziger Chef Herr Carl Müller, Starogard. **A. Laskowski, Starogard,** Rynek 14.

Chauffeur

21 J. alt, tücht. u. ehrl., m. gut. Zeugn., der mit europ. u. amerik. Masch. sehr gut vertr. ist u. alle Reparatur. selbständig ausführt, sucht v. sofort oder 1. 5. Stelle. Off. unter **5506** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz,** erbeten.

Kutscher

sucht Stelle. Off. unter **M. 3358** a. d. Gschst. d. Z.

Herzliche Bitte!

Welch edle Herrschaft nimmt 18jähr. elternlosen, fleißigen

Jüngling in Stellg.

Angebote sind zu send. unter **Z. 5388** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Evgl. staatl. geprüfte Lehrerin, 3 Jahre an Volksschulen tät. gewes., s. Stelle als **Hauslehrerin** v. sof. od. sp. Angeb. bitte zu richten unter **Z. 3322** an die Geschst. d. Zg.

Besitzertochter sucht vom 1. oder 15. Mai Stellung als

Wirtschafterin od. Wirtin,

auch im frauenl. Haush. Bin der polnischen Sprache mächtig. Gefl. Off. u. **G. 5517** a. d. Gst. d. Zt.

Aeltere Wirtin

sucht v. sogl. Stellg. in Stadt od. Land. Off. u. **L. 3353** a. d. Gschst. d. Z.

Suche zum 15. 5. oder 1. 6. 26 **Stellung** als selbständige

Wirtin.

Bin in allen Zweigen des Gutshaushalts erfahren und kann die feinste Küche führen. Gefl. Off. unt. **W. 5497** an die Geschst. d. Ztg.

Gebild. Fräulein

aus gut. Hause, in allen Zweigen d. Haushalts firm, mit besten Empf., sucht Stellg. bei einem alleinst. Herrn. Off. u. **R. 3373** a. d. Gschst. d. Z.

Gebild. Mädchen 19 J. alt, Administratortochter, **sucht Stell.** von sof. od. spät. als

Haustochter

zw. Erlern. d. Wirtsch. Selbige hat 1 J. die Haushaltungsschule besucht und besitzt etw. Vorkenntnisse. Off. unt. **Z. 3250** a. d. G. d. Z.

Gebild. jg. Mädchen, 19 J. alt, ev., m. Koch- u. Haushaltk., sucht ab 1.5. Stellung auf größerem Gut zur **Vervollkommnung** in der Wirtschaft. Familienanschl. m. kl. Geh. erwünscht. Offert. bitte u. **J. 3351** a. d. Gst. d. Bl.

Ev. Landwirtstochter sucht von sogleich oder später **Stellung,** wo sie sich u. Leitung der Hausfrau oder Wirtin vervollkommnen kann. Off. u. **F. 3605** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 5148

Suche f. meine Tocht., Mitte 20, evang., eine **Stelle als Hausmädch.** zu bald. Antr. Off. u. **B. 3384** a. d. Geschst. erb.

Jg. Frau m. 13-j. Kinde sucht **Portierstelle** m. Wohnung, evtl. kleine Stube. Offerten unter **M. 3293** an d. Gst. d. Z.

Suche z. 1. Mai od. später f. m. Mädchen, 19 J., kath., Stellung als einfache 5518

Köchin

oder Beiköchin. Gefl. Offert. erbittet Küchenchef **Greßler, Schloß Runowo** pw. Wyrzysk.

Mädchen

vom Lande, Anf. 20er, arbeitsfreudig, sucht, auch gegen Pensionszahlung, die **Hauswirtschaft,** w. Kochen, Backen, Einmachen etc. zu erlernen.
Gefl. Off. unt. **O. 5565** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Nehme Stellen zum Waschen Cieszkowskiego 4, Kellerwohg. 3365

An- u. Verkäufe

Villa zu kaufen ges., 1—2 Wohn., kl. Gart., 10—15 Mille Anz. Off. u. **T. 3375** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

5 Jahre alte, flotte

Fuchsstute

1,60 groß, Abstamm. v. staatl. Gestüt, verkauft
A. Schneider,
Jastrzębie b. Maximilianowo, p. Bydgoszcz. 5555

Eine gute Milchkuh

zu verkaufen.
Albrecht,
3323 **Fordon.**

Gute, gesunde Läuferschweine

im Gewicht von 80 b. 120 Pfd., kauft 5493
H. Diethelm.
Molkerei Mątawy,
poczta Nowe. Tel. 31.

Pianino, schwarz, deutsch. Fabr., sehr gut, zu verk. Off. u. **S. 3374** an die Geschst. d. Ztg.

Billiger Möbelverkuaf!

Speisezimmer
dunkel Eiche, m. Standuhr, Klubsofa;
Damenzimmer
Mahagoni, Vitrine, Schreibtisch, blaugrau Damast;
Fremdenzimmer
weißes Bett, Schrank, Ruhebett, Waschtoilett.
Küche, Teppiche, Gardinen;
Schlafzimmer
hell Birke;
Korbmöbelzimmer
Peddigrohr und diverse Einzelmöbel. Gfl. Anfr. u. **U. 3315** a. d. Gst. d. Z.

Speisezimmer

und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 4520
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Silber 5318

kauft **Paul Kinder,**
Dworcowa 18a.

Wir verkaufen!!

solange alter Vorrat:

Strümpfe:

Kinderstrümpfe schw., br. „Patent“	0.95
Damenstrümpfe „Flor“	0.95
Herrensocken „Neuheiten“	1.25
Damenstrümpfe „Seidengriff“	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor“	2.95
Damenstrümpfe „Nixenhaut“	3.95

Schuhe:

Kinder-Leder-Spangenschuhe	3.95
Kinder-Lederstiefel „braun“	4.95
Kinder-Lackschuhe, auch -Stiefel	8.50
Damen-Leder-Halbschuhe „Amerika“	9.75
D.-Leder-Spangenschuhe „Handarb.“	14.50
Herren-Lederstiefel „Handarbeit“	15.50
Damen-Lackschuhe „franz. Absatz“	18.50
Damen-Lackschuhe „neueste Fassons“	22.50

Mäntel: 5353

Damen-Tuchmäntel „Seidenfutter“	28.50
Damen-Tuchmäntel „Glockenform“	38.50
Damen-Tuchmäntel „Ia Qualität“	48.50
D.-Gabardinemäntel „ganz a. Seide“	68.50
Damen-Ripsmäntel „Modelle“	78.50

Kostüme:

Damenkostüme „gemustert“	19.50
Damenkostüme „Boston“	48.50
Damenkostüme „Kammgarn“	58.00
Damenkostüme „Gabardine“	68.00
Damenkostüme „Modelle“	85.00

Blusen:

Damenblusen „Rips“	5.75
Damenblusen „Voile“	7.95
Damenblusen „Seidenrips“	12.50
Damenblusen „Kassak“	14.50
Damenblusen „Crêp de chine“	19.50

Neuheit! Hüte Neuheit!

Kindermützen „Seidentrikot“	0.95
Damenmützen „Ripsseide“	3.95
Damenhüte „Strohgeflecht“	5.95
Damenhüte „Ia Stroh“	8.50
Damenhüte „Seide“	9.75
Damenhüte „Crêp de chine“	9.75
Damenhüte „Modelle“	12.50

Mercedes, Mostowa 2.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 2521 Telefon 1549.

Kaufe alte Gebisse, Stiftzähne, Goldkronen u. Platin, Altgold und Silber
H. Hoffmann,
Pl. Poznanski 13. 3308

---

1 Herren-Fahrrad

zu verkaufen. 3385
Nakielska 119.

Emaille-Badewanne zu verk. **G. Kamnitzer,** Posenerstraße 14. 4100

Alte Porzellane

von **Liebhaber** gesucht
Angebote erbet. unter **B. 5483** an d. Gst. d. Ztg.

Sofort z. Verkauf:
1 Torfmaschine
2 Getreidemäher mit Vorderwag.
Szalski, 3369
Więcbork, Kościelna Nr. 9. Pom.

Gelegenheitskauf!

5 Drehbänke, 1 bis 2 1/2 m Drehlänge, **2 Universal-Fräsmaschinen, 3 Shapinge, 2 Bohrmaschinen,** sehr gut erhalten, deutsche Fabrikate, verkauft preiswert 3378
Inż. Z. i J. Kloc,
Bydgoszcz, Grodzka 30.
Telefon 15—415.

---

1 Benzinmotor

2 P.S., pass. f. **Wasserpumpen** sof. z. verk. 3389
T. Szczepański,
Szczecińska 7. Tel. 867.

Zu kaufen gesucht!

Milchkannen, Rahmständer, Dezimalwage und Tischwage, wenig gebraucht u. gut erh. Offerten mit genauer Beschreibung u. Preisangabe unter **J. 5524** an d. Geschst. d. Zeitg.

Wohnungen

Suche klein. Zimm.

und kleine Küche mit besond. Eingang vom 1. 5. oder später ohne Möbel. Off. bitte unt. **D. 5490** an d. Gst. d. Z.

Freundl. Wohnung

1 Zim. u. K., mögl. kindrl. Leute, in Czyżkówko zu verm. Off. u. **P. 3366** an die Geschäftsst. d. Z.

Tausch.

Eine angen. Portier-Wohnung, best. aus 2 Zimmern u. einer groß. Küche gegen eine **Privatwohnung** gleich. Größe z. tauschen gesucht. Zu erfr. 3395
Sniadeckich 43. Hof, II, im Fabrikgebäude.

Möbl. Zimmer

Aelt. Dame sucht **Logis** f. dauernd. evt. **Zim.** bei einer bess. Dame. Off. u. **W. 3388** a. d. Gst. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer

2-fenstr., v. sof. an ein. bess. Herrn zu vermiet.
4028 **Lipowa 9,** unten

---

2 möbl. Zimmer

Wohn- u. Schlafzimm. an ein oder 2 bessere Hrn. zu vermieten. 3368
Alber, Gdańska 31/32, III

Zu vermieten 3396
1-2 gut mbl. Zimmer
Plac Wolności 2, I, lks.

Möbl. Zimmer z. verm.
3397 **Danzigerstr. 104,** II, l.

Möbl. Zimmer zu vermieten. **Jahnke,**
3379 ul. Gdańska 24.

Möbliert. Zimmer

zu vermieten. 3394
Sw. Trójcy 17, part.

Möbl. Zimmer zu verm., m. elkt. Licht.
Krasińskiego 4, part., r.